

# Danziger Wandes 90 Zeitung

Westpreußisches Volksblatt

JAHRE

Danziger Volksblatt

Anzeiger für den Freistaat Danzig  
Pommern und die östlichen Gebiete

mit den Beilagen: „Kreuz und Krone“, „Literatur, Kunst und Wissenschaft“, „Der Reichsfreund“, „Heimatländer“, „Die Welt der Frau“, „Achterzeitung“, „Wochenend und Ferien“.

Anzeigenpreise und -bedingungen: Die einseitige Millimeterseite (21 mm breit) oder der Raum im Anzeigenfeld 10 Pf., im Reklamefeld (88 mm breit) 50 Pf. Auslandspreise: Beilagen und Rabattkäse nach Tarif, Auf-amtliche Anzeigen kein Rabatt. Platz u. Terminverträge sowie teleph. Bestellungen und Abschreibungen sind ohne jede Verbindlichkeit. Für Fehler infolge unentzifferbarer Manuskripts oder falscher Aufgabe keine Gewähr. Bei ver- späterer Zahlung, Konkurrenz, Vergleichs- und gerichtl. Beleidigungen kein Rabatt. Gerichtsstand Danzig. Telcar.-Adresse: Landeszeitung Danzig.

## Zeitgemäße Anpassung der Reichsbahngehalter

Wichtige Personalveränderungen — Der Verwaltungsrat der Reichsbahn stimmt dem Ausbau der Reichsautobahnen zu.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft trat Donnerstag zu einer außerordentlichen Tagung zusammen. Im Vordergrund der Beratung standen Personalaufgaben und der Ausbau des von der Reichsbahn zu errichtenden Unternehmens „Reichsautobahnen“.

Der Verwaltungsrat beschäftigte sich mit der zukünftigen Personalpolitik, insbesondere mit der Behandlung der nicht-artistischen und der politisch unzuverlässigen Beamten.

In der Frage der Gehälter der leitenden Beamten wurde in Anpassung an die Besoldungsähnlichkeit der Reichsbahndirektionsleitung eine Neuregelung vorgenommen, die auch als Maßstab dienen soll für die Leiter der Nebenbetriebe und Tochtergesellschaften der Reichsbahn.

Auf dem Gebiete der Lohn- und Arbeitsbedingungen soll die Hauptverwaltung in eine Überprüfung der bestehenden Verhältnisse im Geiste der neuen Zeit eintreten, sobald die Grundgesetze der neuen Sozialordnung im Reich feststehen.

Reichsbahnoberrat Gollwitzer wird mit der kommissarischen Leitung der Reichsbahndirektion Nürnberg betraut. Der Verwaltungsrat genehmigte ferner folgende Ernennungen zu Reichsbahndirektionspräsidenten zum 1. September 1933: Für Frankfurt am Main Reichsbahndirektor Dr. Steuernagel, für Köln Reichsbahndirektor Dr. Remm, für Ludwigshafen Reichsbahndirektor Angerer, für Mainz Direktor bei der Reichsbahn Dr. Goudeffroy.

Der Verwaltungsrat gab seine Zustimmung zu dem Entwurf für die Sitzungen des Unternehmens „Reichsautobahnen“.

Zur Belebung des Berliner Stadt-, Ring- und Vorortverkehrs gab der Verwaltungsrat der Hauptverwaltung die Ermächtigung zur Einführung eines Kurzkreditafts und zur Belebung von Hörern in der tariflichen Behandlung einzelner Vorortzonen.

## Neues in Kürze

Wie das VDZ-Büro meldet, ist seit langer Zeit zum ersten Mal dem Reichstag jetzt eine neue Drucksache von der Reichsregierung zugegangen, die die Nummer vier trägt. Es handelt sich um ein Verzeichnis der Mitglieder der Reichsregierung in ihrer jetzigen Zusammensetzung, ferner um eine Zusammenstellung der Bevollmächtigten der Länder zum Reichsrat und um ein Verzeichnis der Reichsstatthalter für die deutschen Länder.

Der Reichssport- und Verkehrsminister Frhr. von Eltz-Nübelnach hat dem z. St. in Rio de Janeiro weilenden Dr. Edener zur Vollendung des 65. Lebensjahres telegraphisch seinen Glückwunsch ausgesprochen und dabei der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß Dr. Edener seine bewährte Kraft der deutschen Luftschiffahrt noch lange erhalten bleiben möge.

Anstelle des zum Reichskommissar ernannten bisherigen Ministerpräsidenten Grancow ist Staatsrat Engel zum Ministerpräsidenten von Mecklenburg-Schwerin durch Reichsstatthalter Hildebrand ernannt worden.

Der Präsident des sächsischen Landeskonsistoriums Dr. Seehaus hat sein Gesuch zur Verleihung in den Ruhestand für den 1. September d. J. eingereicht und weiterhin gebeten, ihn vom 11. August bis zum 31. August von den Dienstgeschäften zu beurlauben. Dem Gesuch ist entgegengeworden.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt wird am Sonntag im Rahmen einer Veranstaltung „Deutsche Arbeit am Rhein“ in Köln eine große Rede halten.

Die feierliche Eröffnung des Preußischen Staatsrates, für die ein genauer Termin noch nicht bestimmt ist, wird voransichtlich im Auslagegebäude der Berliner Universität am Kaiser Franz-Joseph-Platz (Opernplatz) stattfinden. Von der ursprünglichen Absicht, den Weißen Saal im Königlichen Schloss für den Staatsrat zu wählen, ist abgesehen worden.

Die Zeichnung des britischen Anteils der österreichischen Anleihe wurde beschlossen.

Bundeskanzler Dr. Dollfuß hat dem Geschäftsführer der konservativen Front, Dr. Krudenhauser, auf sein Erfuchen seines Postens entthoben. Als Nachfolger Krudenhausers wurde der Sekretär des Bundeskanzlers, Hauptmann a. D. Dr. Kemptner, Ministerialsekretär im Bundeskanzleramt, bestellt.

Der Karlsbader Bürgermeister Hermann Jakob (Deutsche Nationalpartei) erhielt vom Ministerium des Innern sein Bestätigungsdecreta als Vorsteher der Stadtgemeinde Karlsbad. In dem Schreiben des Innenministers wird die Hoffnung ausgedrückt, daß der bestätigte Bürgermeister weiterhin gewissenhaft und unparteiisch sein Amt verwalten werde.

Die offiziellen Ziffern über die Olympischen Spiele in Los Angeles sind soeben veröffentlicht worden. Die Bruttoeinnahmen betragen 1483 535 Dollar, die Gesamtzahl der Besucher belief sich in 16 Tagen auf 1246 580 oder durchschnittlich 77 975 je Tag. Die größte Besucherzahl wurde am Gründungstage mit 101 022 verzeichnet.

In der rumänischen Gemeinde Negresci kam es zwischen einer Frau namens Petilla und ihren Söhnen zu einem Streit. Die Söhne verprügelten die Mutter und marion sie dann ins Feuer. Die Frau erlitt so schwere Verbrennungen, daß sie bald darauf starb. Die entmachten Söhne wurden verhaftet.

Auf dem Rittergut Tarnow (Kreis Westenbergen) wurden durch einen Kurzschluß in dem fahrbaren Transformatoren der 56jährige Brennermeister Kämpe und die Arbeiter Großmann und Steinlein getötet.

Der 33jährige Kraftfahrer Friedrich Ries aus Rheinhausen und die 14½-jährige Charlotte Holzmann aus Mundenheim-Höchstädt wurden auf einem Begleitgangposten von einem Zug überfahren und getötet. Vermutlich liegt Selbsttötung vor.

Das Strafgericht in Lemberg hat einen gewissen Kasz jüdischer Konfession wegen Ermordung des christlichen Studenten Grotkowski zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt.

Der frühere Magdeburger Landgerichtsrat Kölling, der im Schröder-Haas-Prozeß die Voruntersuchung führte, durch Eingriffe des damaligen Oberpräsidenten Hörsing aber ausgekämpft und später seines Amtes entbunden wurde, ist jetzt zum Landgerichtsdirektor ernannt worden.

Wie aus Lyon gemeldet wird, sind die französischen Ozeanflieger Codos und Rossi, die einen neuen Weltrekord im Langstreckenflug aufgestellt haben, zum Rückflug nach Marseille gestartet.

Zeitungen zufolge explodierte vorgestern abends der Kessel einer Dampfmaschine in dem Dorfe Gaja bei Lublin. 2 Arbeiter wurden getötet, 10 schwer verletzt. Unter den Verletzten befinden sich mehrere Kinder, deren Zustand hoffnungslos ist.

Im Anschluß an Veröffentlichungen über das Verbot des Tragens politischer Uniformen in einer Reihe auswärtiger Staaten wird mitgeteilt, daß nunmehr auch in Schweden ein solches Verbot ergangen ist.

Kron-Winifred Wagner teilt mit, daß sie den Projekten, die sich mit dem Bau eines neuen Festspielhauses befassen, völlig fernsteht und daß bestimmungsgemäß die Bayreuther Festspiele weiter in dem jetzigen Festspielhaus abgehalten werden.

## Einrichtung einer Zentralstelle für geistigen Aktivismus

Beim Reichspropagandaministerium.

Berlin. Der kommende Winter ist der erste des nationalsozialistischen Deutschlands. In sich braucht dem Nationalsozialismus vor der Erweckung einer deutschen Kultur nicht bang zu werden. Auf dem Boden des deutschen Volkslebens muß sich natürlich auch ein neues Kulturerleben anbahnen. Die ganze Werkskraft der nationalsozialistischen Bewegung, der gesamte Apparat des neuen Staates wird für diese große Aufgabe eingesetzt werden.

Als Zusammenfassung dieses großen Einsatzes wurde jetzt die „Zentralstelle für geistigen Aktivismus“ beim Reichspropagandaministerium eingerichtet, und zwar bei der von Ministerialrat Horst Dr. Körner-Andrade geleiteten Hauptabteilung III (Rundfunk). Die Zentralstelle für geistigen Aktivismus hat im kommenden Winter vor allem die eine Aufgabe, die jungen deutschen Kulturfäden aufzufinden, aufzuzeigen und dem großen Ganzen dienstbar zu machen.

istisch erfahrene Arbeitslohen, die im Februar mehr als 6 Millionen betrug, Ende September die 4 Millionen-Grenze erreichen wird.

Die Anstrengungen der Landesarbeitsämter und Arbeitsämter müßten jedoch ganz besonders darauf gerichtet sein, diese Zahl auch im Winter nicht wesentlich anwachsen zu lassen.

Notwendig ist zur Erreichung dieses Ziels u. a. ein Einwirken auf die von der Saison beeinflußten Wirtschaftsbetriebe, vor allen Dingen ein Appell an die Landwirtschaft, im Interesse der Gesamtheit in diesem Winter möglichst viele ihrer Arbeitskräfte einschließlich der Landarbeiter weiter zu beschäftigen. Das Durchhalten dieser Arbeiter in den Wintermonaten ist die beste Winterhilfe der Landwirtschaft. Im Bauwesen muß dagegen gestrebt werden, die winterliche Arbeitsruhe auf die Zeit des strengen Frostes zu beschränken und durch geeignete Sondermaßnahmen die Fortführung der Arbeiten auch in den Wintermonaten sicherzustellen.

Über eine Viertelmillion Arbeitsdienstwillige Ende Juni

Berlin. Am 30. Juni d. J. waren, wie das VDZ-Büro meldet, insgesamt 252 357 Arbeitsdienstwillige im Deutschen Reich an 4717 Maßnahmen beschäftigt. Die größte Zahl der Beschäftigten entfiel auf Bodenverbesserungsarbeiten, nämlich 110 826. Die Zahl der geleisteten Tagewerke im ganzen Reich beträgt im Juni über 6 Millionen. Auf je 100 Arbeitslose kamen Ende Juni 5,2 Arbeitsdienstwillige gegen nur 4,4 Ende April.

## Der „Bayerische Kurier“ stellt sein Erscheinen ein

Dafür neue katholische Tageszeitung.

München. (CNB-Meldung.) Der „Bayerische Kurier“ teilt mit, daß er mit dem 31. August 1933 zum letzten Male erscheinen werde. Der katholische Presseverein habe ein neues Unternehmen gebildet, daß ab 1. September eine neue katholische Tageszeitung, die „Münchener Presse“ unter einer neuen Redaktion herausgegeben werde. Das neue Blatt werde das katholische Gedankengut nach allen Richtungen pflegen und fördern und die wertvollen Kräfte des deutschen Katholizismus in das Leben und Wirken des neuen Staates einzgliedern.

## Arbeitsbeschaffung auch für Wohlfahrts- erwerbslose und Nichtunterstützte

Berlin. In einem Erlass an die Reichsanstalt für Arbeitsvermittelung macht der Reichsarbeitsminister, wie das VDZ-Büro meldet, darauf aufmerksam, daß zwar bei dem neuen Arbeitsbeschaffungsprogramm, dem sogenannten Reinhardt-Programm, die Vorschriften über öffentliche Notstandsarbeiten gelten. Zur Vereinfachung der Durchführung des Programms erklärt er es aber für notwendig, daß auch bei denjenigen Arbeiten, die als öffentliche Notstandsarbeiten durchgeführt werden, von der Festeitung einer Mindestzahl für die Heranziehung von Empfängern der Arbeitslosenunterstützung und Krisenunterstützung abgesehen wird und die Grundsicherung aus Reichsmitteln für alle bisherigen Unterstützungsempfänger einheitlich gewährt wird.

Der Minister ermächtigt die Reichsanstalt daher, die Grundsicherung auch für die bei diesen Arbeiten beschäftigten Sofort-Erwerbslosen zu zahlen.

Der Präsident der Reichsanstalt weist zur Durchführung des Reinhardt-Programms die Arbeitsämter darauf hin, daß eine Erweiterung des Kreises der mit Arbeitswechseln zu führenden Arbeiten zunächst nicht vorgesehen ist. Straßenbauarbeiten sind jedenfalls bisher nicht eingebogen. Neben die Arbeitswechsel zu führenden Maßnahmen treten Arbeiten, welche durch die freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit gefordert werden können. Art und Umfang dieser Arbeiten sowie das hierbei zu beobachtende Verfahren stehen z. Z. noch nicht fest.

Bei der Instandsetzung von Wohngebäuden, landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäuden usw. hat die Reichsanstalt zwar nicht bei der Bevollmächtigung der Mittel, wohl aber bei der Vermittlung der Arbeitskräfte mitzuwirken. Der Präsident gibt dann Erklärungen für die Mirowirkung des Reinhardt-Programms. Dabei ist von besonderen Interessen seine Anordnung, daß Gemeindeanteile für die mit Grundsicherung förderter Hauptunterstützungsempfänger der Krisenfürsorge zu Mahnungen des neuen Arbeitsbeschaffungsprogramms nicht mehr angefordert werden sollen. Auch kommt eine Erstattung für Unterstützungsempfänger der Wohlfahrtsunterstützung durch

die Bezirkfürsorgeverbände nicht in Frage. Bei den pauschalförmerten Maßnahmen können Nichtunterstützte zugewiesen werden. Dagegen ist bei Tagewerksabrechnung für Nichtunterstützte wie bisher eine Grundsicherung nicht zu gewähren.

## Neue Kredite für Arbeitsbeschaffungswede

Berlin. Für Arbeitsbeschaffungswede wurden, wie das Reichsarbeitsministerium mitteilt, durch den Kreeditausschuss der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten (A.G.) (Dessa) Donnerstag Kredite von über 5 Millionen RM. bewilligt, davon über 3 Millionen RM. aus dem neuen Arbeitsbeschaffungsprogramm, dessen Durchführung also rasch fortgeschreitet.

Besonders hervorzuheben ist, daß die Reichsbahn durch ein Darlehen der Dessa von 1 Million RM. in die Lage versetzt wird, die Elektrifizierung einer weiteren Strecke, und zwar der 49 Kilometer langen zweigleisigen Strecke Plochingen-Tübingen durchzuführen. Zwei weitere Darlehen von je rund 1 Million wurden für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an staatlichen Verwaltungsgebäuden und anderen Baulichkeiten des Landes Baden sowie für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in Nürnberg gegeben.

## Arbeitgeberverband für Arbeitsförderung

Düsseldorf. Der Vorstand des Arbeitgeberverbandes für den Bezirk der nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hat in seiner jüngsten Sitzung einen Beschluß gefaßt, in dem es heißt: Im Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit müssen alle Möglichkeiten zur Einstellung neuer Arbeitskräfte ausgenutzt werden. Die Verteilung der Arbeit auf eine größere Zahl von Arbeitnehmern ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein erfolgsversprechender Weg. Wir empfehlen daher unseren Mitgliedsfirmen dringend, dafür Sorge zu tragen, daß die durchschnittliche Arbeitszeit des Gesamtbetriebes oder einer geschlossenen Werkseinheit an den sechs Wochentagen 40 Stunden für Arbeiter und Angestellte nicht wesentlich übersteigt, soweit nicht wichtige betriebliche oder wirtschaftliche Gründe entgegenstehen.

# Denkt an das Danziger Notwerk zur Behebung der Arbeitslosigkeit!

# Zuspitzung der Lage auf Cuba

Keine Intervention der Vereinigten Staaten?

London. Der cubanische Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten hat an den cubanischen Gesandten in London ein Telegramm gesandt, in dem er ihm berichtet, daß der amerikanische Botschafter in Cuba ihm in einer Unterredung erklärt habe, weder er noch seine Regierung hätten jemals daran gedacht, in Cuba zu intervenieren.

Senator Pittman, der Präsident des amerikanischen Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, hat die Erklärung abgegeben, daß die Völker Lateinamerikas sich mit großer Sicherheit darauf verlassen könnten, daß Amerika eine aufrichtige Politik treibe und daß amerikanischerseits eine Verpflichtung, in den cubanischen Streitfall einzugreifen, nicht besthele.

Die Gefahr, daß die europäischen Mächte ihren Einfluß in Lateinamerika auszudehnen gedachten, komme gegenwärtig nicht in Frage. — Nach dieser Erklärung des Senators Pittman haben also die Vereinigten Staaten in diesem Falle nicht die Absicht, die Monroe-Doktrin zur Anwendung zu bringen.

In Havanna ist die Lage noch immer unruhigend. Polizeifahrzeuge durchqueren die Straßen und besetzen die Läden, die geschlossen waren, mit Maschinengewehren, ohne sich darum zu kümmern, daß viele dieser Läden sich im Besitz von Ausländern befinden. Da die Läden streichen, waren die ärmeren Schichten der Bevölkerung fast 48 Stunden ohne Brot. Man fürchtet, daß es wegen des Mangels an Nahrungsmitteln zu Plünderungen kommen wird. Staatssekretär Ferrara gab bekannt, daß Präsident Machado noch von der Volkspartei und den Liberalen unterstützt werde.

Der spanische Botschafter und der britische Gesandte in Havanna haben bei dem dortigen amerikanischen Botschafter gegen die ihren Staatsangehörigen zuteil gewordene Behandlung und gegen den ausländischen Eigentum zugefügten Schaden Protest eingeleget.

Die Lage in Cuba ist inzwischen dadurch noch schwieriger geworden, daß der Vollzugsausschuß der Liberalen Partei eine Entschließung gefaßt hat, in der die Vermittlung des amerikanischen Botschafters abgelehnt wird, da sie einen Eingang in die Selbstst

ständigkeit des cubanischen Staates befehlt.

## Gegen Umgestaltung der Beamtenbanken und Angriffe auf Geldinstitute

Ein Schreiben des Reichswirtschaftsministers an den Geschäftsführer Neef.

Berlin. Der Reichswirtschaftsminister hat an den Leiter der Beamtenabteilung bei der Reichsleitung der NSDAP, und Führer des Deutschen Beamtenbundes, Hermann Neef, einen Schreiben gerichtet, in dem er Neuf nimmt auf einen Vortrag Neefs bei einer Beamtentagung in Schwerin am 2. 8. — Neef hatte bei dieser Kundgebung eine Umgestaltung der Beamtenbanken in Spar- und Darlehnskassen mit einem zentralen Reichsinstitut gefordert, das alle überschüssigen Liquiditätsreserven sammeln sollte, um sie der öffentlichen Hand zur Verfügung zu stellen und sie planmäßig in die Wirtschaft zu lenken. Der Minister erhebt gegen eine derartige Umgestaltung Einspruch und erklärt sich gegen eine Zersplitterung und Aufzähnung des Kreditapparates durch die Neuschaffung von berufsständischen und Tranchebanken.

## Österreich fordert neue Kampftruppen

Zur Unterdrückung terroristischer Ausschreitungen.

London. Der diplomatische Korrespondent des "Daily Telegraph" will wissen, daß die österreichische Regierung an die italienische, französische und britische Regierung herangetreten sei mit dem Ersuchen, eine besondere Truppe von 8000 Mann zur Bekämpfung der gegenwärtigen terroristischen Ausschreitungen in Österreich aufstellen zu dürfen. Es verlautet, daß die drei Regierungen bereit seien, unter gewissen Bedingungen ihre Zustimmung zu geben. Diese Bedingungen befreien: Die Streitmacht soll nur für eine begrenzte Frist aussetzen werden und trotz ihres Polizeihauses dem Kriegsminister unterstehen und somit militärischer Disziplin unterworfen sein. Ferner darf ihre Stärke zusammen mit der regulären Armee, die im Friedensvertrag für die österreichischen Streitkräfte festgesetzte Höchstgrenze von 30 000 Mann nicht überschreiten. Da die österreichische Armee gegenwärtig ungefähr nur 22 000 Mann zählt, würde diese Bedingung eingehalten sein. Polen und die kleine Entente würden in ihrer Eigenschaft als Mitunterzeichner des Friedensvertrages um ihre Ansicht befragt. Die bisher eingegangenen Antworten seien günstig.

## Große Aktionen gegen die KPD.

In München wurden bei über 100 neuerdings als kommunistische Funktionäre bekannten Personen Donnerstag früh Haussuchungen vorgenommen. Insgesamt wurden 68 Personen festgenommen. Die Polizei hat weiter eine Druckerei aus, in der kommunistische Heftchen hergestellt worden waren. Beschlagnahmt wurden bereits 40 bestellte neue Hefte mit dem Titel "Der Pionier", "Die Neue Zeitung". Außerdem wurden neu hergestellte Rundschreiben vorgefundene, die interessante Einblicke in das illegale Treiben der KPD gewähren.

In Nürnberg entdeckte man bei der Braut des in Dachau internierten ehemals führenden Kommunisten Hans Preiß eine kommunistische Funktionärslistung. Drei Funktionäre wurden in Schuhhaft genommen. Einer von ihnen ist Geheimkuriere der KPD, der die Verbindung zwischen der KPD, Nordbayern und der kommunistischen Literaturzentrale in der Tschechoslowakei herstellt. Inzwischen sind einige weitere Verhaftungen vorgenommen worden.

Der Staatspolizei Tilsit war schon seit längerer Zeit bekannt, daß in Gumbinnen die KPD eifrig an Werke war. In den letzten Tagen wurden wiederum Flugblätter und Marken der Noten Hilfe verteilt. Diese Vorkommnisse veranlaßten den Tilsiter Polizeidirektor, eine große Aktion gegen die KPD in Gumbinnen vorzunehmen. Die Aktion feste am Don-

nerstag morgens um 5 Uhr schlagartig ein. Zur Absicherung und Durchsuchung wurden etwa 50 Kriminalbeamte und 500 Mann Schuhpolizei aus Tilsit, Insterburg und Gumbinnen sowie SA, SS und Stahlhelm aufgeboten. Um ganz Gumbinnen wurde eine Absperrkette gezogen und acht große Häuserkomplexe, darunter verschiedene Laubholzhäuser, besetzt. Alle Personen, die die Absperrkette passieren wollten, wurden eingehend durchsucht. Man nahm mehrere Verhaftungen vor, auch wurde eine Menge Material beschlagnahmt.

## Strafverfahren gegen die Geschäftsführer des Mitteldeutschen Rundfunks.

Leipzig. Gegen den Intendanten der Mitteldeutschen Rundfunk-Gesellschaft Professor Dr. Neudeck und gegen deren Geschäftsführer Dr. Kohl, sowie gegen die beteiligten Berliner Herren ist ein Strafverfahren wegen gemeinschaftlicher Untreue eingeleitet worden. Die beiden Leipziger Beauftragten, die sich in Polizeihof befinden, bestreiten, öffentliche Gelder zu unsachlichen Ausgaben verwandt zu haben.

Wie jetzt bekannt wird, war Direktor Dr. Kohl, um sich der Verantwortung zu entziehen, geflüchtet. Donnerstag gelang es, ihn in einem entfernt gelegenen Obersdorf im Allgäu an der deutschen Grenze aufzufinden. Dr. Kohl wurde sofort in Schutzhaft genommen.

Wie das Polizeipräsidium mitteilt, hat sich Freitag morgen Prof. Dr. Neudeck, der frühere Intendant des Mitteldeutschen Rundfunks in der Gefängniszelle erhängt.

## Die Danziger Hafenfrage.

Beginn der Danziger-polnischen Verhandlungen in Warschau.

Am Sonntag übernahm vom 5. August 1933 über die Ausnutzung des Danziger Hafens und Zusammenkünften der Regierungen in regelmäßigen Zeitabständen vorgesehen, um dem Danziger Hafen eine gleiche Beteiligung am seewärtigen Verkehr zu sichern. Die erste Zusammenkunft dieser Art hat auf Einladung der polnischen Regierung Donnerstag in Warschau begonnen.

## Reichsdeutsche Gäste beim Sportfest der NSDAP in Danzig.

Prominente Schwimmsportler.

Der Organisationsauschuß des großen Sportfestes, das in der Zeit vom 25. bis zum 27. August in Danzig von der Gauleitung der NSDAP veranstaltet wird, ergänzt nun mehr die Teilnehmerliste durch eine Reihe weiterer namhafter Gäste aus den Kreisen des deutschen Schwimmsports.

Neben der Frauenstaffel "Rote Charlottenburg", die bekanntlich alle Staffelrekorde hält, sind die Damen des "Ersten Magdeburger Damen-Schwimmclubs" verpflichtet worden. Dem Club gehören u. a. die Rekordhalterin im Brustschwimmen, Lisa Nocke, an. Mit der Städtemannschaft des "Magdeburger Schwimmclubs von 96 und Hellas-Magdeburg" werden natürlich auch Schwimmer Sojachim Schulze und Rademacher nach Danzig kommen.

In namhaften Turnspringern sind bisher der deutsche Meister Neumann, Berlin, und Frau Jensen-Jordan, die Europameisterin im Kunstspringen, gemeldet worden.

## Linderung der Arbeitslosigkeit

Der Verband der Zivildienstberechtigten spendet 1000 Gulden.

Der Verband der Zivildienstberechtigten für das Gebiet der Freien Stadt Danzig, dessen Mitglieder die ehemaligen Berufssoldaten und die in Beamtenstellen überführten bzw.

## Richtlinien zum Reichsbeamtenrecht.

Wer gilt als nicht arisch?

Berlin. Das Reichsgesetzblatt vom 9. August veröffentlicht Richtlinien zu § 12 Abs. 3 des Reichsbeamtenrechts in der Fassung des Gesetzes vom 30. Juni 1933, danach gilt auch als nichtarisch, wer von nichtarischen, insbesondere jüdischen Eltern oder Großeltern abstammt. Es genügt, wenn ein Elternteil oder ein Großelternteil nichtarisch ist. Dies ist insbesondere dann anzunehmen, wenn ein Elternteil oder ein Großelternteil der jüdischen Religion angehört hat. Als Abstammung im Sinne des Gesetzes gilt auch die aufhergeholtste Abstammung.

Wer als Reichsbeamter berufen werden soll, hat nachzuweisen, daß er und sein Ehegatte arische Abstammung sind. Jeder Reichsbeamte, der eine Ehe eingehabt hat, hat nachzuweisen, daß die Person, mit der er die Ehe eingehabt will, arische Abstammung ist. Der Nachweis ist durch Vorlegung von Urkunden (Geburtsurkunde, Heiratsurkunde der Eltern) zu erbringen. Ist die arische Abstammung zweifelhaft, so ist ein Gutachten für Rasseforschung einzuholen.

Die Richtlinien gelten entsprechend für das Beamtenrecht der Länder, Gemeinden und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechtes.

## Eine Unterredung Daladier-Tyrrell

Paris. Ministerpräsident Daladier empfing Donnerstag den englischen Botschafter Lord Tyrrell. Über den Inhalt der Unterredung wird den diplomatischen Gesellschaften gemäß nichts mitgeteilt. Die Zusammenkunft dauerte etwas mehr als eine Stunde. Die "Liberté" behauptete, daß die Unterredung der österreichischen Frage gegolten habe.

zur Überführung heranstehenden Schuhpolizeibeamten sind, haben für das "Notwerk zur Behebung der Arbeitslosigkeit" 1000 Gulden gespendet.

## Die Danziger Lebenshaltungskosten im Juli

Die für die Stadtgemeinde Danzig festgestellte Gulden- und Goldindexziffer der Lebenshaltungskosten (Ernährung, Beleuchtung, Wohnung, Kleidung und sonstiger Bedarf einschließlich Verkehr) betrug im Monat Juli 1933: 112,8 (1913 = 100).

Am Erhebungsstage waren Brot, Semmel, Mehl, Kartoffeln, Kohlen, Gemüse, Hammelfleisch, Margarine, Halbfettfleisch und Katalo teurer, dagegen Rind- und Schweinefleisch, Speck, Leberwurst, Schärlinge, gebräunter Käse und Seife etwas billiger als am Stichtag des Vormonats.

Diese Entwicklung der Goldindexziffer der Lebenshaltungskosten in der Stadtgemeinde Danzig beruht einmal auf dem saisonalen Ansteigen der Preise für gewisse Lebensmittel, zum anderen finden in ihr aber auch bereits die Auswirkungen der Bemühungen unserer Wirtschaft ihren Ausdruck.

\* 25 Jahre in der Wohlfahrtspflege. Fräulein Antonie Siewerswinkel ist am heutigen Tage 25 Jahre ehrenamtlich in der Wohlfahrtspflege der Stadtgemeinde Danzig tätig. Sie hat aus diesem Anlaß ein Dankesbrief des Städt. Wohlfahrtssamtes erhalten.

\* 10 er Fahrtillerten. Der Verband der Angehörigen des ehem. Niedersächsischen Fuzillierregiments Nr. 10 (Straßburg i. Elsass) und seiner Kriegsformationen begebt am 14. und 15. Oktober d. J. in Potsdam eine Wiedersehensfeier. Alle ehemaligen Kriegs- und Kriegs-Zebeden werden hiermit eingeladen, an diesem Regimentstag teilzunehmen und sich zweds näherer Auskunftserteilung und Besorgung von Quartieren zu melden bei dem zweiten Vorstand Karl Hohmann, Berlin-Neukölln, Hermannstraße 115.

# Dichtung als Lebensmacht

Bemerkungen zur künftigen Entwicklung der nationalen Kulturarbeit in Danzig

Von Hochschulprofessor Dr. Heinz Niedermann, Sachberater des Senats für Literatur.

Mit vollem Recht haben die Lenker des neuen Reichs eine eigene Dichtung zu bewerten — auf daß wir gerechter, stolz bewußter und hilfreicher werden innerhalb unserer Volksgemeinschaft. Der Geist des Opfers, der Selbstzucht, des Dienstes an der Nation: sie wachsen am dichterischen Vorbild.

Sind wir uns derart klar darüber, daß die jugendliche Gewalt der Dichtung in höchstem Maße zu rufen, herüberzuwirken ins Leben des Volkes, dann müssen wir uns fragen, wieviel es praktisch möglich ist, kulturpolitische Wege zu finden, um

### Dichtung und Volk einander nahezubringen.

Solcher Wege finden sich vielerlei: sie wurden nur bisher recht selten oder unzureichend benutzt. Diese Wege finden auf mannigfachen Gebieten des öffentlichen oder Erziehungslebens ihre Verwirklichung, und der Sachberater für Literatur wird im neuen Kulturrebenen unserer Freien Stadt mancherlei Hilfeleistungen, mancherlei Beratungen zu leisten haben, um alle Möglichkeiten erschließen zu helfen.

Nur einige wenige dieser Möglichkeiten seien hier angeführt. Daß das Theater künftig bestimmt ist, in Danzig, aber auch in kleineren Orten des Freistaates eine ganz andere Rolle zu spielen als bisher, davon wird der zuständige Sachbearbeiter des genauer berichten. Wichtig aber wird es sein, weiteste Kreise der Bevölkerung auf die Bedeutung mancher theatralischen Ereignisse durch

### Einführung und Werbeabende

sowie durch Vorarbeit in der Presse eindringlich hinzutun.

Neue Schichten sollen dem deutschen Theater gewonnen und damit vom Kino losgelöst werden. Dieser Umbildungsvorgang erfordert sorgfältige Vorberichtung und Hilfe, der sich nicht nur der Kampfschrift für Deutsche Kultur und die "Deutsche Bühne", sondern auch noch andere Faktoren des kulturellen Lebens von Danzig zur Verfügung stellen sollten. Auch der Rundfunk wird planmäßig als bisher für literarische Aufgaben herangezogen werden müssen. Zielvolumen Zusammenarbeit zwischen den Königsberger und Danziger Städten muß hier die Möglichkeit schaffen, ernste und heitere Kunst im deutschen Osten lebenswirksam zu machen.

Von ganz besonderer Wichtigkeit wird des weiteren

### ein sorgsamer Umbau und eine Erweiterung des Volksbildungswesens

sein. Der zuständige Spezialreferent dieses Gebietes wird Näheres über die allgemeinen Ziele berichten. Vom Sachberater für Literatur aber wird die Frage der Buch-Auswahl auf dichterischem Gebiet mitzubearbeiten sein. Darüber hinaus freilich wird es nötig sein, von Zeit zu Zeit die Volksbibliothekare und -innen zusammenzurufen und mit ihnen die neuen Erscheinungen der deutschen Dichtung auf ihre Eignung und Volkswirkung hin durchzuarbeiten.

Daß das Danziger Erwachsenenbildungswesen sehr in Argen liegt, ist seit Jahren ein offenes Geheimnis. Auch hier wird es in Stadt und Land eines Neuaufbaues bedürfen, in dessen Rahmen diese dichte Dichtung eine besondere Rolle zu spielen haben wird. Das Schwerpunkt wird dabei besonders auf volksnahe Dichtung zu legen sein. Die Deutschkundliche Gesellschaft plant gemeinsam mit dem Kampf und für Deutsche Kultur für den nächsten Winter

eine Veranstaltungsreihe: "Dichtung und Volkstum", in der solche Wege beschritten werden sollen. Aber auch die bisher vernachlässigte Landesgebiete des Freistaates sollen künftig in diese kulturelle Aufbauarbeit miteinbezogen werden.

Ein ernstes Wort wird mit dem Buchhändel und mit der Presse zu sprechen sein. Der Buchhändel tragt mit seinem Kaufmännern und mehr noch mit der Beratung im Laden eine schwere Verantwortung gegenüber geistigem Gut und gegenüber der Bevölkerung. Hier wird noch manche Wandlung eintreten müssen. Ganz besonders schlüssig stehen die Dinge in manchen Lehrbüchereien. Von hier aus werden der halbwüchsigen Jugend mehr als einmal Bücher in die Hand gegeben, die in der Seele des jungen Menschen fürchtbare Verheerungen anrichten.

Wir werden das Gewissen der Inhaber von Leibbüchereien wachzurütteln unternehmen.

Sollte auch das nichts fruchten, dann müßten freilich strengste Maßnahmen ergriffen werden. Der Presse aber muß gezeigt werden, daß der Fortsetzungsroman und die Feuilleton-Erzählungen mit zu den wichtigsten Erziehungsmitteln gehören und daß es bedauerlich ist, wenn in manchen Fällen nur in unzureichendem Maße von ihnen Gebrauch gemacht wird. Wir wissen, daß die nicht schwieriges und Besseres geboten werden kann; wir wissen, daß viele Leser Entspannung und Ablenkung von

ihrer eigenen Sorgenwelt suchen. Aber gerade die wertvolle und zugleich volksnahe, allgemeinverständliche Dichtung der Gegenwart bietet hundertfache Möglichkeiten, solche Entspannung mit Hilfe qualitativer guter Romane und Erzählungen zu bieten. Es ist unrichtig und unsozial, gerade weitesten Volkskreisen üble Kolportage-Romane oder schlecht, stößlich wertlose Roman-Produkte vorzuziehen. Selbst noch aus der schlichtesten, selbst noch aus der heitersten Erzählung kann stößlich und volksfhaft Wertholles, Aufrichtiges, Lebensmutiges, Tüchtigmachendes zu uns sprechen: nur muß als Dichter ein ganzer, volksverbundener Mensch dahinter stehen und nicht ein schweißender Geschäftsmacher!

Daß die Danziger Schulen — von der Hochschule bis zu den Volksschulen — die Annäherung von Dichtung und Volk künftig in noch viel höherem Maße zu betreuen haben werden, braucht nicht erst erwähnt zu werden. Die literarischen Feielfkeiten der Hochschule freuten sich schon bisher regster Anteilnahme der Bevölkerung. Und die literarischen Schulfeiern der höheren, mittleren und niederen Schulen

bringen die Möglichkeit mit sich, auch den Elternkreis aller Schichten heranzuziehen. Die Schiller-Genfeiern des Jahres 1934 würden da bis ins kleinste Dorf unseres Freistaates Wort und Gestalt eines wahrhaft deutschen Dichters zur Geltung bringen müssen.

Ein Mißstand des Danziger literarischen Lebens lag bisher darin, daß es trotz wiederholter Versuche nicht gelungen ist, in jedem Jahr einige der wichtigsten Dichter-Persönlichkeiten der Gegenwart zu Vorlesungen aus eigenen Werken nach Danzig zu bringen. Auch auf diesem Gebiet wird planmäßig eine Zusammenarbeit aller berufenen Stellen herbeizuführen sein. Daß der Dichter aber auch bei allen großen ständischen und politischen, bei allen religiösen und historischen Gedenkfeiern das Wort erhalten sollte, diese Erkenntnis muß immer mehr zum Gewissen des jungen Menschen für verantwortliche Veranstalter solcher Feierlichkeiten werden.

Die Stimme der Dichtung muß unser ganzes nationales Leben durchdringen. Sie ist ja vollendetste Gestaltung der Muttersprache, für deren Lebensrecht und Geltung wir alle hier im deutschen Ostraus im großen und im kleinen täglich kämpfen. Die deutsche Sprache ist heute die einzige gemeinsame Heimat aller Deutschen; die deutsche Dichtung aber verbindet uns insgesamt mit dem Gesamtleben unserer Nation und macht uns dadurch erst reif für unter so verantwortungsvolles Tun im Dienst des deutschen Volkes.

## Polnische Pressestimmen zur Danzig-polnischen Verständigung

Die polnische Presse beginnt jetzt von sich aus in Artikeln zu den Danzig-polnischen Abkommen und besonders zu der Rede des Präsidenten des Senats Stellung zu nehmen.

Die offiziöse „Gazeta Polska“ unterstreicht, daß die Rede des Präsidenten grundlegend Bedeutung habe. Man müsse offen zugeben, daß Rauschung in der Darstellung des Verhältnisses Danzigs zu Polen nicht nur mehr Verständnis, sondern auch bedeutend mehr Mut gezeigt habe als irgend einer seiner Vorgänger. Er habe die Wahrheit gesagt, daß Danzig trotz der gemeinsamen Kultur mit dem deutschen Volk, die Polen niemals zu kämpfen die Absicht habe, wirtschaftlich unlöslich mit der Republik Polen verbunden sei. Rauschung habe die Danziger Frage gewissermaßen als Proberolle für die polnisch-deutsche Beziehungen dargestellt. Rechtlich habe diese Anschauung zwar keine Grundlage. In der Wirklichkeit erscheine jedoch die Ansicht Dr. Rauschings gerechtfertigt, denn es sei zweifellos, daß Berliner Einflüsse sich in hohem Grade auf das Auftreten der Danziger Nationalsozialisten ausgewirkt hätten.

Selbst Jahren strebe Polen nach nichts anderem als nach dem besten Zusammenleben mit seinen Nachbarn im Osten wie im Westen, allerdings auf der Grundlage der bestehenden Verträge und Abkommen.

So werde die Verständigung mit Polen nicht die geringsten Schwierigkeiten bereiten.

Bemerkenswert ist, daß auch der Danzig sonst wenig freundlich gesinnte „Kurier Warsawski“ jetzt in einem Artikel anerkennt muß, daß eine „Evolution“ stattgefunden habe. Das Blatt hebt besonders hervor, daß die Gdingen-Frage aus dem sich ewig hinziehenden Rechtsstreit herausgenommen und einer praktischen Lösung zugeführt wurde. „Kurier Warsawski“ meint, daß Danzig bei einer Zusammenarbeit mit Polen als Handelszentrum, das einen entsprechenden Apparat und bedeutende Erfahrungen besitzt, aus dieser Zusammenarbeit großen Nutzen ziehen könnte. Man dürfe jedoch nicht annehmen, daß nun mit einem Feuerstrich alle Schwierigkeiten beseitigt seien, in einer Atmosphäre der Entspannung werde man aber auch mit den realen Aufgaben fertig werden.

Um allgemeiner verhält sich jedoch die polnische Presse noch weiter zurückhaltend und bringt außerordentlich ausführlich zwar die Rede des Präsidenten, nimmt jedoch nicht zu den Einzelheiten Stellung.

## Eine unverbesserliche Taschendiebin.

Sie wurde mit Zuchthaus bestraft.

Vor dem Einzelrichter hatte sich die aus Bielawa stammende Arbeiterin Pelagia Nowakowska wegen vollendeten Taschendiebstahls zu verantworten, die hier schon wiederholt aus gleichen Gründen bestraft worden und ausgewiesen worden ist. Am 14. Juni bestand die N. zunächst eine 72 Jahre alte schwachhörige Greisin, die mit ihren Ersparnissen von 65 Gulden nach der Stadt gekommen war, um Einkäufe zu machen. Die N. entfernte sich schnell, hatte aber dadurch den Verdacht eines Marktbesuchers erregt, der ihr folgte. Er sah schließlich, wie sich die N. an eine andere Frau heranmachte und unter Benutzung eines Diebstahls ebenfalls die Handtasche zu öffnen versuchte. In diesem Augenblick trat der Beobachter dazwischen und veranlaßte die Festnahme der Diebin. Das Portemonnaie der Greisin wurde aber nicht mehr bei der N. gefunden. Sie behauptete, es in dem Gebäude fortgeworfen zu haben. Wahrscheinlich aber ist, daß sie das Portemonnaie sofort nach dem Diebstahl einer zweiten mit ihr im Einverständnis stehenden Person zugestellt hat, da bei solchen Diebstählen fast immer zwei Personen beteiligt sind. Der Richter verurteilte die N., ihrer großen Gemeinfährlichkeit wegen, unter Versagung mildender Umstände zusammen mit der Strafe wegen Grenzüberschreitung wegen vollendeten und versuchten Taschendiebstahls zu einem Jahr und zwei Monaten Zuchthaus.

## Weitere Spenden für das Notwerk.

Bei dem Verband der Danziger Kaffee und Kolonialwaren-Importeure und Exporteure e. V. Danzig, dem 8. Danziger Engroshäuser angehören, hat die erstmalige Sammlung zur Förderung der nationalen Arbeit den Betrag von 1000 Gulden 4000 ergeben.

Außerdem ist uns bekannt, daß die Arbeitnehmer dieser 8 Firmen 1 Prozent ihres Einkommens für den gleichen Zweck zur Verfügung stellen.

\* Sperrung des Hafenbeckens. Auf Wunsch der polnischen Regierung wird der südliche Teil des Hafenbeckens auf der Westerplatte wegen Ausfuhr von explosivem und nichtexplosivem Kriegsmaterial am 12. 8. b. J. für den Handelsverkehr gesperrt.

\* Die Zollserstattung bei der Ausfuhr von Fleischwaren. Die Verordnung vom 28. 8. 1931 über die Zollserstattung (Ausfuhrprämie) bei der Ausfuhr von Schweine-, Rind-, Kalb- und Hammelfleisch tritt nach der Verordnung vom 27. 7. 1932 am 31. August 1932 außer Kraft; jedoch bleiben die auf Grund der genannten Verordnung vom 28. 8. 1931 erteilten Ausfurtherkämme für die Zeit, für die sie ausgestellt sind, gültig und können in der festgesetzten Weise ausgenutzt werden.

## Seebäder Nachrichten

Bad	Temperaturen am 11. 8. 1932		Zahl der Badenden am 10. 8. 1932
	Wasser	Aufluft	
Heubude . . .	16	20	873
Brüden . . .	18	19	691
Gleißau . . .	18	20	253
Zoppot . . .	19½	24	1452

# Die Zoppoter Korruptionsaffäre vor Gericht

## Verhandlung gegen Sparkassendirektor Dresen.

Vor der Strafammer des hiesigen Landgerichts unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Baumann begann heute vormittag die Verhandlung gegen den Direktor der Zoppoter Stadtsparkasse Karl Dresen, dem in der Anklage vorgeworfen wird, gemeinsam mit dem verstorbenen Oberbürgermeister Dr. Lauer eine fortgesetzte Betrug und Untreue zum Nachteil der Zoppoter Sparkasse verübt zu haben. Die Verhandlung findet im Schwurgerichtssaal statt, dessen Zuschauerhalle höchstens dicht besetzt sind. Die Anklage vertritt Staatsanwaltsschafar Blaauert. Die Verhandlung dürfte vorläufig noch im Laufe des heutigen Tages zu Ende geführt werden.

Der Vorstehende machte den Angeklagten bei der Verlesung des Eröffnungsbeschusses darauf aufmerksam, daß das Gericht möglichstens abweichen von der Anklage zu einer Verbindung der einzelnen D. zur Last gelegten Fälle kommen könnte.

Dresen stammt aus Bonn und steht im 43. Lebensjahr. Nach dem Besuch der Volkschule trat er als Lehrling bei der Kreisfeste Elberfeld ein, um im Jahre 1915 auf Grund einer Bewerbung als Buchhalter bei der Zoppoter Stadtsparkasse angestellt zu werden. Anscheinend scheint der damalige Zoppoter Magistrat

mit den Leistungen des Angeklagten zufrieden gewesen zu sein, denn bereits nach einigen Jahren wurde seitens des Vorstandes ein dahingehender Besluß geschlossen, Dresen mit den Geschäften des Kreditausbaus zu betrauen.

Eine äußere Befestigung seiner Stellung bedeute die Verleihung des Direktor-Titels. Den Felszug hat der Angeklagte, trocken er sich im wahrhafte Alter befand, nicht mitgemacht, da er vom Magistrat unter Hinweis auf den großen Mangel an geeignetem Personal reklamiert wurde.

Die weitere Vernehmung des Angeklagten erstreckt sich auf die Fragen der Besoldung. Nachdem ihm bereits früher eine Zulage von 1200 Mark zu seinem eigentlichen Gehalt gewährt worden war, stellte er im Jahre 1919 einen Antrag, ihm unter Hinweis auf die später erfolgte Kürzung seines Einkommens eine Tantieme zu gewähren, wie sie sämtlichen Sparkassenleitern gewährt wurden. Ein weiterer Antrag, den D. im Jahre 1923 an die zuständigen Zoppoter Stellen richtete, forderte die

Gewährung einer Dienstzulage,

die nach der Darstellung des Angeklagten mit Rücksicht auf die veränderte Geschäftspraxis der Sparkassen gerechtfertigt erscheinen. In der Inflation fiel es den Sparkassen schwer, ihr Personal zu halten, so daß sie sich mit Einverständnis des Senats dazu verstehen mußten, ihren Tätigkeitsbereich auch auf bankenähnliche Geschäfte auszudehnen. Dieser veränderten

gewährte eine jährliche Gehalt vor 1143 Gulden.

Das Streben des Angeklagten ging dahin, eine Erhöhung des Grundgehalts durchzudringen. Am 8. November 1926 erging ein Besluß des Kuratoriums ein Monatsgehalt für besondere Leistungen an sämtliche Angestellte zu bewilligen.

## Razzia in Käsemark und Leżkau

### 20 Personen in Haft genommen.

Am 10. August b. J. in den ersten Morgenstunden, wurde in den Ortschaften Käsemark und Leżkau (Kreis Danziger Niederung) eine Razzia in größerem Umfang durch das Kommando der Landjäger mit Hilfe von Schutzpolizei, Kriminalpolizei und Einwohnerwehr durchgeführt, da Tatfachen vorlagen, welche das Vorhandensein staatsfeindlicher und staatsverschrechender Elemente erkennen ließen. Beschlagnahmen einer Anzahl Revolver, viele Dolche, Totschläger, Schlagringe und Munition, ferner Schriften staatsfeindlichen Inhalts.

Festgenommen wurden insgesamt 20 Personen, welche dem Polizeigefängnis zugeführt wurden.

## Ein Gemeindeworsteher und Stahlhelmführer verhaftet

Wegen Veruntreuungen um Beleidigung der NSDAP.

Von der Senatspressestelle wird uns geschrieben:

Am 9. b. M. ist der Gemeindeworsteher und Stahlhelmsmeister Kołko aus Elberfeld Kreis Danziger Höhe in Haft genommen worden.

Es werden ihm folgende Fälle zur Last gelegt:

1. Bei Vergebung von Arbeiten hat er ohne den Schulvorstand, der hierfür zuständig war, zu befragen einfach in mehreren Fällen über die übrigen Mitglieder des Schulvorstandes sich hinweggelehnt und zwar in erster Linie sich selbst dabei berücksichtigt. Es sind

sich damals Beschwerden gegen ihn eingereicht worden, so auch, daß er jahrelang die Schülklasse führte und auch prüfte. Aber Kołko besaß als Ortsgruppenführer des Stahlhelms und als Mitglied der NSDAP gute Fürsprecher, so daß auf die vielen Eingaben nur in den seltensten Fällen Antwort erbracht worden ist.

2. Im Jahre 1930 hat Kołko die Ausschreibung des Fußabdrucks der vorigen Schullklasse an sich selbst für 100 Gulden vergeben, obwohl die Genehmigung des Schulvorstandes in jedem Falle einzuhören war. Wie dann später festgestellt wurde, sind Kołko nicht 100 Gulden, sondern 157 Gulden gezahlt worden.

3. Zur gleichen Zeit erhielt der Töpfer Autoren aus Meisterswalde den Bau eines neuen Ofens für diese Schule zu dem Preis von 90 Gulden. Es sind sich bei den Kostenbelegen ein Bewege darüber, daß an den Töpfer nicht nur 90, sondern 140 Gulden gezahlt worden sind. Autorisch hat erklärt, daß er aber nur 90 Gulden erhalten hat. Wie er dazu gekommen sei, über 140 Gulden zu quittieren, könne er sich gar nicht erklären, er habe sich die Quittung auch gar nicht durchgelesen, und ist in der Meinung gewesen, lediglich eine Quittung von 90 Gulden unterschrieben zu haben. Auf die Anzeige an das Landratsamt im Jahre 1931 ist vom Landrat nichts erfolgt, erst im September 1932 wurde vom Landrat angesetzt, daß Kołko die zuviel erhobenen Beträge zurückzuzahlen müsse.

Eine Anzeige an die Staatsanwaltschaft ist nicht erfolgt, das Landratsamt hat weder disziplinarisch noch strafrechtlich etwas gegen Kołko unternommen.

4. Bei seinen Arbeiten hat Kołko seinen 15-jährigen Sohn als Handlanger benutzt und diesem für die von ihm geleisteten Arbeiten 4,50 Gulden pro Tag gezahlt, obwohl er auch in diesem Falle keine Berechtigung hatte, den Jungen ohne Genehmigung des Schulvorstandes zu beschäftigen und auf der anderen Seite ihm den ungewöhnlichen Betrag von 4,50 Gulden pro Arbeitsstag zu zahlen. In gleicher Weise hat der junge Kołko auch 4–6 Tage dem Töpfer beim Sehen des Herdes geholfen und auch hierfür 4,50 Gulden bekommen.

Zu all diesem kommt noch hinzu, daß Kołko als Stahlhelmsmeister vor der Zusammensetzung der Regierung sich über die nationalsozialistische Regierung insbesondere über den obersten Führer in abfälliger und schwer beleidigender Weise geäußert hat, wie z. B. „für mich ist Hitler ein Vollidiot mit plötternden Augen“, ferner, was will dieser Österreicher in Deutschland“ sowie „die nationalsozialistischen Führer hier in Danzig wären alles politische Kinder“. Auch nach der Wahl noch haben seine beleidigenden Neuerungen über den Führer und die Danziger Regierung nicht aufgehört.

Es ist bedauerlich, daß ein Gemeindeworsteher und Stahlhelmsmeister in so verantwortungsvoller Weise sich für die Interessen des Staates und der Regierung eingestellt hat, ja im Gegenteil sich gegen die Sauberkeit und Ehrlichkeit im höchsten Maße vergangen hat.

### Direktor Lindenau hängt aufgefunden

Wie berichtet, wurde Verwaltungsdirektor Lindenau von der Allgemeinen Ortskrankenkasse Danzig seit mehreren Tagen vermißt. Wie sich jetzt herausstellt, hat sich L. im Walde von Pasewalk an seinem Leibriemen hängt.

\* Staatskommissar für die Aerztekammer. Oberregierungsrat Hagemann ist in einer der letzten Sitzungen des Senats zum Staatskommissar für die Aerztekammer ernannt worden.

\* Die Zollserstattung bei der Ausfuhr fertiger Webwaren. Die Verordnung vom 22. 12. 1931 über die Zollserstattung (Ausfuhrprämie) bei der Ausfuhr fertiger Webwaren tritt nach der Verordnung vom 27. 7. 1932 am 31. Oktober 1932 außer Kraft; jedoch bleiben die auf Grund der genannten Verordnung vom 22. 12. 1931 veranlagten Ausfurtherkämme für die Zeit, für die sie ausgestellt sind, gültig und können in der festgesetzten Weise ausgenutzt werden.

## Aus der Diözese Danzig.

Am kommenden Sonntag 8 Uhr findet aus Anlaß des 60. Geburtstages des hochw. Prälaten Maciejowski in der St. Nikolai-Basilika ein feierliches Pontifikat statt, das von dem Jubilar zelebriert wird. Prälat Maciejowski konnte, worauf in diesem Zusammenhang noch hingewiesen sein mag, im März dieses Jahres auf ein 85-jähriges Wirken als Priester zurückblicken.

## Überaus starker Rückgang der deutschen Ausfuhr nach Russland

Der Ausfuhrüberschuß gegenüber dem Vorjahr halbiert. W.E.B. meldet: Im ersten Halbjahr 1932 betrug die Gesamtinfuhr 2087 Millionen RM, die Gesamtausfuhr 2378 Millionen RM.

Gegenüber dem ersten Halbjahr 1932 hat die Einfuhr um rund 18 Prozent, die Ausfuhr um rund 20 Prozent abgenommen.

In der Einfuhr ist dieser Rückgang fast ausschließlich preismäßiger Natur; das Einfuhrvolumen hat sich ungefähr auf dem Stand des Vorjahrs gehalten. In der Ausfuhr beruht der Rückgang dagegen zum größeren Teil auf einer Verminderung des Volumens, die etwa 12 Prozent beträgt. Die Handelsbilanz schließt im ersten Halbjahr 1932 mit einem Ausfuhrüberschuß von 291 Millionen RM gegen 602 Millionen RM im ersten Halbjahr 1932 ab. Die Verminderung der Aktivität beruht ausschlaggebend auf den Rückgang des Ausfuhrüberschusses und Verlust mit europäischen Ländern. Dieser hat von 1161 Millionen RM im Vorjahr auf 770 Millionen RM in den ersten 6 Monaten 1932 d. h. um rund 891 Millionen RM abgenommen. Weitaus auch am stärksten, nämlich um mehr als die Hälfte hat sich der Ausfuhrüberschuß im Verleih mit UDSSR verringert.

### Freigesprochen, aber moralisch gerichtet.

Altona. Vor der Korruptionskammer des Altonaer Landgerichts hatten sich der Direktor des Altonaer Polizeiamtes Dr. Baumann, der Leiter der gemeinnützigen Arbeitsstätte Neuhaff, Direktor Oscar Lorenzen, der Leiter des Amtes für Jugendpflege und Sport sowie der Stadtoberrat Weinert wegen Untreue zu verantworten. Die Beleidigung konnte strafrechtlich gegen die Angeklagten nicht erbringen, sie wurden als freigesprochen. Die Kosten der Verteidigung des Angeklagten Weinert wurden auf die Staatskasse übernommen.

Der Staatsanwalt hatte in seinem Plädoyer darauf hingewiesen, daß auch im Falle eines Freigesprochenes die Angeklagten gerichtet sind.

## Keine „jagdliche Neuordnung“

Berlin. In einer österreichischen Jagdzeitung und in einer Reihe von deutschen Provinzzeitungen ist ein Aufsatz erschienen, der sich mit der „jagdlichen Neuordnung“ bzw. einem neuen deutschen Jagdgesetz beschäftigt. Dieser Aufsatz ist geeignet, Unruhe in landwirtschaftliche Kreise zu tragen.

Wie der Amtliche Preußische Pressediensst feststellt, ist an zuständiger Stelle von einer derartigen oder ähnlichen „jagdlichen Neuordnung“ nichts bekannt.

## Falsche Gerüchte über einen Absturz Lindberghs

In Kopenhagen wurde am Donnerstag das Gericht vertrieben, daß Lindbergh in Grönland tödlich abgestürzt sei.

Die Berichte über einen tödlichen Absturz Lindberghs in Grönland haben bisher keine Beifügung gefunden. In den noch in den Wochendiensten auf den grönlandischen Departements in Kopenhagen eingegangenen Nachrichten war von einem Unfall Lindberghs nichts enthalten. Im Gegenteil wurde darin gesagt, daß Lindbergh bisher noch nicht wieder aufgestiegen sei, sondern glücklicher Weiter abwarten gedene.

London, 11. 8. Eine Rundmeldung aus Kopenhagen stellt nochmals ausdrücklich fest, daß das Gericht von einem tödlichen Unfall Lindberghs unbegründet ist. Lindbergh befindet sich wohl.

Standesamt I Danzig.

Todesfälle: Pensionär Franz Wimmer, 72 Jahre.

— Oberst Rudolf Franz, 53 Jahre. — Rentenempfänger Wladislau Brostowksi, 52 Jahre. — Straßenbahnwagenfahrer i. R. Karl Mielke, 57 Jahre. — Witwe Bertha Monowius, geb. Selonie, 71 Jahre. — Hausmädchen Wanda Lieber, 31 Jahre.

## Uml. Bekanntmachungen.

Unter Hinweis auf das Ortsstatut vom 24. Mai 1870, sowie auf die Polizeiverordnung vom 24. August 1915 betr. die Entwässerung der Grundstücke in der Stadtgemeinde Danzig wird hiermit bekannt gemacht, daß in den Straßen Oliva, Pełonierstraße vor den Grundstücken Nr. 49–116,

Langfuhr, Mönchauerweg vor den Grundstücken Nr. 108–118,

Heubudenstraße vor den Grundstücken Nr. 8–25,

Oliva, Seestraße zwischen dem Poggenkrugerwege und dem Saarlandweg, ein Schmutzwasserkanal verlegt und in Betrieb genommen worden ist.

Danzig, den 9. August 1933. (1119)

Der Senat,

Verwaltung der Stadtgemeinde Danzig.

### Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht daß

1. der Hörer Albert Ewald Dallmann, wohnhaft in Hamburg,

2. die Gertrud Rößmann, wohnhaft in Hamburg,

die miteinander eingehen wollen.

Hamburg, am 8. August 1933. (5848)

Der Standesbeamte,

Kunzen.



## HANSA-BANK

Aktiengesellschaft in Liqui.

### Einladung zur zwölften ordentl. Generalversammlung

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur zwölften ordentlichen Generalversammlung auf Sonnabend, den 26. August 1933, vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Pruthenhaus, Danzig, Brothkengasse 15, eingeladen.

#### Tagesordnung:

- Berichterstattung des Vorstandes bzw. der Liquidatoren über den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft, sowie über die Ergebnisse des Geschäftsjahrs 1932 nebst dem Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung.
- Beschlußfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1932.
- Beschlußfassung über die Erteilung der Entlastung an den Vorstand bzw. die Liquidatoren und den Aufsichtsrat.
- Beschlußfassung über die Deckung des Verlustes.
- Aufsichtsratswahl.
- Beschlußfassung über etwaige sonstige rechtzeitig angekündigte Verhandlungsgegenstände, und zwar 2 Anträge der Verwaltung der Bank:

  - Beschlußfassung über Maßnahmen für eine beschleunigte Beendigung der Liquidation.
  - Beschlußfassung darüber, daß Bekanntmachungen der Gesellschaft fortan nur im hiesigen Staatsanzeiger zu erfolgen haben.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien spätestens am dritten Werktag vor der anberaumten Generalversammlung bei der Gesellschaftskasse, beim Liquidator Max Schmidt, Danzig, Töpfergasse 33, hinterlegen.

Danzig, den 1. August 1933.

HANSA-BANK, Aktiengesellschaft in Liqui.  
Der Aufsichtsrat:  
Behrendt, Vorsitzender.

**Wanzengeist**  
sicher wirkend,  
Flasche 1.—G.  
Jacdrogerie  
Albert Neumann,  
Hundegasse 109.

## Einweihung des Denkmals für das Grenadier-Regiment König Friedrich I (4. Ostpr.) Nr. 5.

Sonnabend, den 12. August, 18<sup>00</sup> bis 19<sup>00</sup> Uhr auf dem Langenmarkt. Begrüßungskonzert der Kapelle der Schuhpolizei, Leitung: Musikdirektor Stieberitz.

Sonntag, den 13. August, 11<sup>00</sup> Uhr auf dem Wiesenwall Enthüllung des Denkmals.

16<sup>00</sup> Uhr im Schützenhaus, Promenade, Gartenfest, Konzert, Schlachtmusik. Eintritt 30 Pf.  
21<sup>00</sup> Uhr im Schützenhaus, Saalfest, Vorträge, Tanz. Eintritt 50 Pf.

### Stellen-Angebote

#### Verkäufe

#### Sonnige 3-Zimmerwohnung

Motorrad wegen Todesfall ganz billig zu verkaufen.

Langfuhr, August-Bebelstr. 20, part.

Eine Annonce

#### Annonce

billig zu verkaufen.

Westphal, Lgfr., Hochstrich 37.

#### Alteingeschulte

10 Bienenköller umständshalber billig zu verkaufen. Zu erfragen

Schille, Ohr, Vogelkreis 5.

Gutsgingende Kanarienhähne

billig zu verkaufen.

Grenadiergasse 47, 2. r.

#### Zu vermieten

1-Zimmerwohnung mit Zubehör vom 1. 9. 1933 zu vermieten.

Langfuhr, Scharmerstraße 25.

Einen

### Arbeitsbüro

im Alter von 16–20 Jahren stellt bei freier Zeit und Lohn nach Übereinkunft sofort ein Landwirt Otto Kleinte, Rahlsdorf.

Nächtiges ehrliches Mädchen

2 mal in der Woche gefucht.

Grenadiergasse 53, I, am Fenster, rechts.

Grundstücks-Markt

Einfamilienhaus

sehr gut in Ordnung, soll wegen Todesfall verkauft werden. 4 Zimmer, Garten Nähe der Bahn und Straßenbahnen. Es kommt, nur Reservanten in Frage, die es dar auszuhelfen können.

Zu erfragt, bei Sommer, Langfuhr, Pfefferstr. 13. Abgegliedert

Zu verkaufen.

Grenadiergasse 47, 2. r.

Eine

1-Zimmerwohnung mit Zubehör vom 1. 9. 1933 zu vermieten.

Langfuhr, Scharmerstraße 25.

Langfuhr, Scharmerstraße 25.

## Die übersichtliche Anordnung des neuen Danziger Diözesan-Gesang- und Gebetbuches

der klare Druck auf feinstem, hauch-dünnum Bibeldruckpapier

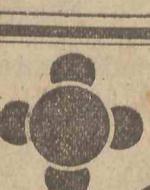
eine nicht überbietbare Haltbarkeit der Einbände (auch der billigen Ausgaben) sowie die Handlichkeit des Formats trotz des erweiterten Umfangs von über

550 Seiten

und der billige Preis machen es zum Volksbuch für jeden gläubigen Katholiken. Es ist ein Geschenkbuch für jeden Anlaß und bei jeder Gelegenheit.

### Westpr. Verlag AG.

Danzig, Am Sande 2. Tel. 24796/97.



#### MODERNE MOEBEL

Küchen- u. Kleinmöbel

#### POLSTER-MOEBEL

eigener Herstellung.

Anfertigung u. Anbringen

von Dekorationen

J. SCHIMANSKI

Dekorateur u. Tapiziermeister.

Langfuhr, Hauptstraße 32

#### Verschiedenes

Gefucht wird für U. Arbeiten ein

#### Tischler

mit Handwerkerkarte.

Angeb. unter Nr. 2831

an die Geschäftsstelle

dieser Zeitung.



## UFA-PALAST

Elisabethkirchengasse 2

Telefon 24600

Eine Tonfilm-Komödie

In deutscher Sprache

Annabella und Albert Préjean

### Ich liebe Dich

Nach dem erfolgreichen Bühnenstück „Der Sohn aus Amerika“

Ich liebe Dich — ein beglückendes

Geständnis — und ein herrlicher Film, der

in seiner Zartheit einer sehnstensvollen

Romanze gleicht und in seiner Lachfreudigkeit wie ein übermäßiges Lustspiel — jeden

in Herzens- und Lachfesseln schlägt!

Wie werde ich energisch

Ein Ton-Lustspiel mit Max Adalbert, Jacob

Tiedike, Theo Lingen, Hans Leibelt.

Neueste Utafon-Worte u. Tonbelprogr.

Beginn: Wochentags und Sonntags

4, 6.15, 8.30 Uhr.

## C.T. Gicht-Spiele

Elisabethkircheng. 11

Fernsprecher 24600

Der große Sensationsfilm

in deutscher Sprache

### Ich bin ein entflohter Kettensträfling

Ein Film nach dem gleichnamigen Roman

von Robert Elliot Burns mit Paul Muni.

Die wahre, aufwühlende Geschichte des Robert

Elliot Burns, der in Amerika wegen eines ge

ringfügigen Vergehens zur Zwangsarbeit im

Kettenlager verurteilt wurde. — Die Geschichte

eines Mannes, dem es gelang, zweimal den Straf-

längseln der Zwangsarbeit zu entfliehen und an dessen Schicksal noch heute eine Welt leiden-

schaftlich Anteil nimmt.

Neueste Deuligton - Woche

und Tonbelprogramm.

Beginn: Wochentags 4, 6.15, 8.30 Uhr

Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr.

## Aus dem deutschen Osten

Er wollte nach Berlin marschieren.

Marienburg. Ein unternehmungslustiger kleiner Mann wurde in Marienburg der Polizei übergeben. Ein 12jähriger Schüler aus Königsberg, der angeblich im Einverständnis mit seiner Mutter von Königsberg ausgeschoben war, wollte hierher nach Berlin marschieren, um seinen Onkel zu besuchen. Als Reichskapital befand er ganze 7 Meter, die er bereits am ersten Tage verausgabt hatte. Teil der Strecke Königsberg–Marienburg will er auf fremden Kraftwagen zurückgelegt haben. Die Polizei kontrollierte seiner Unternehmungslust in Marienburg einsteilen ein Ende.

Grenzlandkundgebung Berliner Studenten.

Weizenburg, Kreis Stuhm. 80 Studenten der Technischen Hochschule Berlin veranstalteten am Westpreußenkreuz eine Grenzlandkundgebung. Ein Sturm der SA und viele Bewohner aus Stuhm und Weizenburg nahmen an der Kundgebung teil.

Ins Konzentrationslager eingeliefert.

Heilsberg. Von der hiesigen Polizei wurde der Friseur Bruno Lange in Schüßhaft genommen. Lange, der als Friseur bekannt ist, hatte in hiesigen Lokalen beleidigende Neuerungen über die nationale Regierung gemacht. Lange ist in ein Konzentrationslager eingeliefert worden.

Elbing. Das Schlossgericht verurteilte den 22 Jahre alten Arbeiter Bruno Gehse wegen Rücksaldbiebstahl zu drei Jahren Zuchthaus. G. bewies seine Arbeitslosigkeit, indem er aus dem Arbeitslager entwich. Viel leichter dünkte ihm das Stehlen. Aus einem verschlossenen Auto auf dem Hofe des Bahnhofshotels entwendete er in der Nacht vom 14. Juni Wertgegenstände, wie Uhren, Löffel u. a. Gleich am Tage

da darauf erbreitete er sich an demselben Ort, aus einem im Schuppen stehenden Kraftwagen eine Menge Waren zu stehlen. Der Täter ist wiederholt vorbestraft.

1000 Schuß Munition gefunden.

Gutsstadt, Kr. Heilsberg. Von Bauhandwerkern wurden auf dem Bodenraum eines Hauses in Schmolainen rund 1000 Schuß Munition gefunden. Ob diese hier von früheren Gutsarbeitern zurückgelassen sind, steht noch nicht fest. Die Munition war gut eingeseitelt. Der Fund wurde der Polizei gemeldet.

126 000 Sachale im Frischen Haff ausgefegt.

Wie alljährlich, so wurden auch jetzt in den ersten Augusttagen rund 126 000 Sachale in den Holmen an der Frischen Nehrung, vor den Nogat-Haffkämpfen, in der Tilschaufer Wiek und an der Feslauenseite vom Königsberger Haff bis zum Ostwinkel ausgefegt. Die Sachale kamen in tadellosem Zustande aus Boizenburg in Elbing an, wo sie von den Fischereiaufsichtsfahrzeugen übernommen und nach einem genauen Plan ausgefegt wurden. Ein Teil der Aale wurde mit kleinen

## Prälat Mackowski 60 Jahre alt

Am Sonntag, den 13. August, vollendet einer der populärsten Vertreter der katholischen Geistlichkeit unserer Diözese, der hochw. Herr Prälat und Konfessorat Mackowski, sein 60. Lebensjahr.



Die Wiege des Jubilars stand im Kreise Bromberg, wo er auch seine frühen Jugendjahre verlebte. Nach Besuch des Gymnasiums in Nakel und Ablegung der Reifeprüfung widmete er sich theologischen Studien in Pölitz, um am 27. März 1898 aus der Hand des damaligen bischöflichen Oberhirten der Culmer Diözese die hl. Priesterweihe zu empfangen. Dem neuen Priester harzte bald ein umfangreicher seelsorglicher Aufgabenkreis. Zunächst als Vikar an St. Marien in Thorn tätig, wurde der Jubilar kurze Zeit später von seiner vorgesetzten geistlichen Behörde mit der Ausübung mehrerer Vertretungen im Bereich der Culmer Diözese betraut. Am Oktober 1899 erfolgte erstmals die Berufung des Vikars Mackowski nach Danzig, das ihm dann später zu seiner zweiten Heimat werden sollte. Er war hier zunächst an der St. Brigittinenkirche tätig, um dann mehrere Jahre das Amt eines Kuratus am St. Marienkrankenhaus zu übernehmen, dem er seit dieser Zeit seine besondere Fürsorge und Liebe widmete.

Einer längeren Wirksamkeit als Pfarrer in Rheda folgte im Kriegsjahr 1916 die Berufung als Seelsorger an eine der größten Gemeinden Danzigs, die St. Nikolai-Gemeinde, zu der damals noch die St. Franziskuskirche gehörte. Auch nach der Gründung einer eigenen Gemeinde Emaus und der vor einigen Jahren ins Leben gerufenen Kuratie Liebfrauen gehören noch 2000 Seelen zur St. Nikolai-Pfarrkirche, die besonders dank der persönlichen Bemühungen des Jubilars im Jahr 1927 zum Rang einer Basilika erhoben wurde. Pfarrer Mackowski erhielt die Würde eines päpstlichen Hausprälaten.

Die umfangreiche Tätigkeit des Jubilars erschöpft sich nicht in der seelsorglichen Betreuung seiner Pfarrgemeinde. Sein umfangreiches Wissen und seine reichen Erfahrungen befähigen ihn in hohem Maße zur Bekleidung kirchlicher Verwaltungssämter, so daß ihn seine vorgesetzte geistliche Behörde nach der Errichtung der Apostolischen Administratur und eines eigenen Bistums Danzig in das Konfistorium berief. Darüber hinaus wirkten katholische Organisationen Danzigs die Arbeitskraft des Jubilars durch seine Wahl in Vorstände und Kuratorien von Verbänden und Anstalten dem allgemeinen katholischen Leben unserer

**Maurermeister Eberhart und sein Sohn**

Roman von O. Hanstein  
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle.

Auch Walter Röske hatte eine schlaflose Nacht gehabt, und stand schon lange — trotz seiner Erregung natürlich sorgfältig frisiert und angesteckt — in seinem Zimmer.

Mit dem alten Kommerzienrat hatte er über den Fall noch nicht zu sprechen brauchen; denn dieser war in der Tat erfrankt, und hütete das Bett.

Aber der beworckende Arger mit dem war noch das wenigste. Er konnte Lotte nicht vergessen, wie sie mit ihren flammenden und doch todtraurigen Augen vor ihm stand — verwundet und doch so stolz —

Das Mädchen kam, und brachte ihm die Besucher-Karten der Kartellträger.

„Zwei Herren? Ich kenne sie nicht!“

„Sie sehen sehr feierlich aus, Herr Röske — im Cylinder und schwarzem Rock.“

Er verstand.

„Ich lasse die Herren bitten.“

Sie traten ein — Kurt Stolzenhagen tadellos korrekt als der Sprecher, während der lange Uchtenhagen eine etwas komische Figur bildete.

Knappe gegenseitige Vorstellung — Einladung zum Segen — Kurt begann — er hatte in der Tat einen vorzüglichen Ton — scharf, bestimmt, höflich.

„Sie werden wissen, weshalb wir kommen, wenn ich Ihnen den Namen unseres Freundes, des Herrn Regierungsbauführers Adolf Eberhart nenne.“

Walter sprang auf. Die ganze gewollte Feierlichkeit des Auftretens lag ihm nicht, und zudem — er ließ ein paarmal im Zimmer auf und nieder, dann strich

er sich mit der Hand über die Stirn — er hatte einen Entschluß gefasst.

„Herr — wie war doch Ihr Name?“

„Regierungsbauführer Stolzenhagen.“

„Sehr wohl — verzeihen Sie, Herr Regierungsbauführer — ich bin kein Student — ich weiß nicht in Ihrem Kodex Bescheid — ich weiß nicht, wie ich mich nach den studentischen Formen jetzt zu benehmen hätte; aber ich denke, wir sind alle Menschen. Ich habe mich zu meinem großen Bedauern gestern hinreissen lassen, die Schwester des Herrn Eberhart —“

„Regierungsbauführer Eberhart“, hieß Stolzenhagen für nötig, einzuflechten, aber Walter überhörte es.

— zu beleidigen. Ich bitte Sie, Herr Eberhart mein tieftestes Bedauern über diesen Mißgriff auszusprechen, der mir doppelt leid tut, weil Adolf Eberhart mir einst mein lieber Schulfreund war.

Ich bitte Sie, Herr Eberhart zu sagen, daß ich gern bereit bin, mich in jeder gewünschten Weise zu entschuldigen. Sollte ihm diese Erklärung nicht genügen, so bin ich selbstverständlich bereit, ihm auch jede andere Genugtuung zu geben.“

Kurt Stolzenhagen stand auf, und sagte kalt und korrekt:

„Ich werde — Pardon, wir werden Herrn Regierungsbauführer Eberhart Ihre Erklärung übermitteln und ihm die Entscheidung überlassen.“

Mit abermaliger kurzer Verbeugung verließen sie das Zimmer. Draußen sagte Stolzenhagen mit verächtlichem Lächeln:

„Natürlich! Jetzt zieht er sich zurück!“

Uchtenhagen öffnete sich zum ersten Male den Mund.

„Mir hat er gesunken. Zeige ist der nicht; aber er steht sein Unrecht ein.“

Adolf erwartete die Freunde in seinem Zimmer, und Kurt hatte noch immer seine Enttäuschung nicht überwunden.

dig durch die Ernennung zum Grand Officer und Komtur des Ordens vom hl. Grade mit dem Stern.

Mit Dank werden sich die Katholiken unserer

Diözese an dem Ehrentage des Jubilars auch der großen Verdienste um die Renovation der Basilika erinnern, die ja mit zu den schönsten und größten Gotteshäusern unserer Stadt gehört. Mit seinem Verständnis für die architektonisch und künstlerisch interessante Ausstattung der Basilika hat Prälat Mackowski in den vergangenen Jahren eine durchgreifende Zustandekommen der Kirche vornehmen lassen, die mit Recht als ein wahres Kleinod unter den kirchlichen Baudenkmalen des Ostens bezeichnet werden kann. Mit dem großen Kreis seiner Pfarrkinder vereinigen auch wir unsere Glückwünsche an den Jubilar mit der Hoffnung, ihn noch viele Jahre in seinem lebendigen Arbeitskreise zum Heile der seiner geistlichen

Öhut anvertrauten Seelen wirken zu sehen.

Das Bild der äußeren Ehrungen, die dem Jubilar

während seiner bisherigen reichen Wirksamkeit in reichem Maße zuteil geworden sind, wird vervollständigt durch die Ernennung zum Grand Officer und

Komtur des Ordens vom hl. Grade mit dem Stern.

Mit Dank werden sich die Katholiken unserer

Diözese an dem Ehrentage des Jubilars auch der

großen Verdienste um die Renovation der Ba-

silika erinnern, die ja mit zu den schönsten und

größten Gotteshäusern unserer Stadt gehört. Mit

seinem Verständnis für die architektonisch und

künstlerisch interessante Ausstattung der Basilika hat

Prälat Mackowski in den vergangenen Jahren eine

durchgreifende Zustandekommen der Kirche vornehmen

lassen, die mit Recht als ein wahres Kleinod unter den

kirchlichen Baudenkmalen des Ostens bezeichnet werden

kann. Mit dem großen Kreis seiner Pfarrkinder

vereinigen auch wir unsere Glückwünsche an den Ju-

bilar mit der Hoffnung, ihn noch viele Jahre in seinem

lebendigen Arbeitskreise zum Heile der seiner geistlichen

Öhut anvertrauten Seelen wirken zu sehen.

Das Bild der äußeren Ehrungen, die dem Jubilar

während seiner bisherigen reichen Wirksamkeit in reichem Maße zuteil geworden sind, wird vervollständigt

durch die Ernennung zum Grand Officer und

Komtur des Ordens vom hl. Grade mit dem Stern.

Mit Dank werden sich die Katholiken unserer

Diözese an dem Ehrentage des Jubilars auch der

großen Verdienste um die Renovation der Ba-

silika erinnern, die ja mit zu den schönsten und

größten Gotteshäusern unserer Stadt gehört. Mit

seinem Verständnis für die architektonisch und

künstlerisch interessante Ausstattung der Basilika hat

Prälat Mackowski in den vergangenen Jahren eine

durchgreifende Zustandekommen der Kirche vornehmen

lassen, die mit Recht als ein wahres Kleinod unter den

kirchlichen Baudenkmalen des Ostens bezeichnet werden

kann. Mit dem großen Kreis seiner Pfarrkinder

vereinigen auch wir unsere Glückwünsche an den Ju-

bilar mit der Hoffnung, ihn noch viele Jahre in seinem

lebendigen Arbeitskreise zum Heile der seiner geistlichen

Öhut anvertrauten Seelen wirken zu sehen.

Das Bild der äußeren Ehrungen, die dem Jubilar

während seiner bisherigen reichen Wirksamkeit in reichem Maße zuteil geworden sind, wird vervollständigt

durch die Ernennung zum Grand Officer und

Komtur des Ordens vom hl. Grade mit dem Stern.

Mit Dank werden sich die Katholiken unserer

Diözese an dem Ehrentage des Jubilars auch der

großen Verdienste um die Renovation der Ba-

silika erinnern, die ja mit zu den schönsten und

größten Gotteshäusern unserer Stadt gehört. Mit

seinem Verständnis für die architektonisch und

künstlerisch interessante Ausstattung der Basilika hat

Prälat Mackowski in den vergangenen Jahren eine

durchgreifende Zustandekommen der Kirche vornehmen

lassen, die mit Recht als ein wahres Kleinod unter den

kirchlichen Baudenkmalen des Ostens bezeichnet werden

kann. Mit dem großen Kreis seiner Pfarrkinder

vereinigen auch wir unsere Glückwünsche an den Ju-

bilar mit der Hoffnung, ihn noch viele Jahre in seinem

lebendigen Arbeitskreise zum Heile der seiner geistlichen

Öhut anvertrauten Seelen wirken zu sehen.

Das Bild der äußeren Ehrungen, die dem Jubilar

während seiner bisherigen reichen Wirksamkeit in reichem Maße zuteil geworden sind, wird vervollständigt

durch die Ernennung zum Grand Officer und

Komtur des Ordens vom hl. Grade mit dem Stern.

Mit Dank werden sich die Katholiken unserer

Diözese an dem Ehrentage des Jubilars auch der

großen Verdienste um die Renovation der Ba-

silika erinnern, die ja mit zu den schönsten und

größten Gotteshäusern unserer Stadt gehört. Mit

seinem Verständnis für die architektonisch und

künstlerisch interessante Ausstattung der Basilika hat

Prälat Mackowski in den vergangenen Jahren eine

durchgreifende Zustandekommen der Kirche vornehmen

lassen, die mit Recht als ein wahres Kleinod unter den

kirchlichen Baudenkmalen des Ostens bezeichnet werden

kann. Mit dem großen Kreis seiner Pfarrkinder

vereinigen auch wir unsere Glückwünsche an den Ju-

bilar mit der Hoffnung, ihn noch viele Jahre in seinem

lebendigen Arbeitskreise zum Heile der seiner geistlichen

Öhut anvertrauten Seelen wirken zu sehen.

Das Bild der äußeren Ehrungen, die dem Jubilar

während seiner bisherigen reichen Wirksamkeit in reichem Maße zuteil geworden sind, wird vervollständigt

durch die Ernennung zum Grand Officer und

Komtur des Ordens vom hl. Grade mit dem Stern.

Mit Dank werden sich die Katholiken unserer

Diözese an dem Ehrentage des Jubilars auch der

großen Verdienste um die Renovation der Ba-

silika erinnern, die ja mit zu den schönsten und

größten Gotteshäusern unserer Stadt gehört. Mit

seinem Verständnis für die architektonisch und

künstlerisch interessante Ausstattung der Basilika hat

Prälat Mackowski in den vergangenen Jahren eine

durchgreifende Zustandekommen der Kirche vornehmen

lassen, die mit Recht als ein wahres Kleinod unter den

kirchlichen Baudenkmalen des Ostens bezeichnet werden

kann. Mit dem großen Kreis seiner Pfarrkinder

vereinigen auch wir unsere Glückwünsche an den Ju-

bilar mit der Hoffnung, ihn noch viele Jahre in seinem

lebendigen Arbeitskreise zum Heile der seiner geistlichen

## Ermüdungserscheinungen an den Rohstoffmärkten

Werben der USA um die Einbeziehung Deutschlands und der Sowjetunion in den Weizenplan — fast 100-prozentige Steigerung der brasilianischen Kaffee-Ernte — Amerikas Baumwollverbrauch wieder auf der Rekordehöhe von 1929 — Produktionskontrolle und Drosselung die Stützen der Metallwirtschaft.

Die schwarzen Tage an den Warenmärkten der Union im letzten Drittel des Juli werden ihre Spätter auch in den August hinein. Zwar konnte ein Teil der damaligen Preisverluste wieder ausgeglichen werden, aber es blieb doch ein Moment der Unsicherheit zurück, das die berufsmäßige Spekulation wiederholt zur Wölung von Engagements veranlasste. Der Elan, mit dem die Haushalte der Weltmarktsartikel im Frühjahr 1931 einsetzte, hat darüber gelitten. Die Händler disponieren entschieden vorsichtiger, und auch der leichte Verbraucher gibt wieder eine gewisse Zurückhaltung. Die Einschätzung wird verständlich, wenn man Dreierlei bedenkt: 1. dürfen binnen kürzester Zeit die genaueren Schätzungen über die Weiterentwicklungen an Getreide, Baumwolle, Kaffee und anderer wichtigen Rohstoffen vorliegen; 2. ist die mährungs- und wirtschaftspolitische Haltung der Vereinigten Staaten noch nicht so weit geklärt, daß sich hierauf eine geschäftliche Transaktion größerer Ausmaßes aufzubauen ließe, und 3. befindet sich der gesamte Erdball in einem Gärungsprozeß, dessen Ende niemand vorauszusehen vermag.

All die genannten Faktoren spiegeln sich deutlich in einer Ermüdung an den Rohstoffmärkten wieder, denen aber trotzdem ein Optimismus für die Zukunft nicht abzusprechen ist.

Nachdem im Auftrage Roosevelt's die U. S. A. zunächst Kanada und Argentinien dazu bewogen hatten, in 1933 und 1934 ihre Weizenanbaufläche um 15 Prozent einzuschränken und Australien unter einigen Vorbehalt dieses Abkommen beigetreten war, suchten die Amerikaner die weizenexportierenden Donauländer für ihren Plan zu gewinnen. Die Verhandlungen mit Rumänen, Jugoslawien, Ungarn und Bulgarien gestalteten sich äußerst schwierig. Trotzdem wurden diese Länder dazu gebracht, sich mit einem gemeinsamen Ausfuhrkontingent von 54 Mill. bsh. im ersten und 50 Mill. bsh. im zweiten Jahre einzuverstanden zu erklären. Die Zustimmung war aber ausdrücklich an die lästige Verständigung mit den Weizeneinfuhrländern geknüpft. Um auch sie in die Aktion einzubeziehen, sinden zur Zeit zwischen einer amerikanischen Abordnung und den deutschen Behörden in Berlin Besprechungen statt, die die Beitragsklärung Deutschlands zum Ziele haben. Darüber hinaus wurden auch Führer nach der Sowjetunion ausgestreckt, ohne daß aber bisher über Erfolge der Verhandlungen irgend etwas bekannt geworden wäre.

Unter den Kolonialwaren gehört augenscheinlich die Aufmerksamkeit fast allein dem Kaffee. 19 Mill. Sac dieses Gemüttels sind bereits vernichtet worden, und trotzdem kommen die produzierenden Länder, vor allem Brasilien, in der Bekämpfung ihrer Abfahrtswirrigkeiten keinen Schritt vormärts. Das Unglück droht in den nächsten Monaten noch ärgerlich zu werden, da in Brasilien eine neue Ernte von schätzungsweise 30 Mill. Sac (s. B. 16 Mill. Sac à 60 kg.) im Anzuge ist. Da der Weltverbrauch nur 22 Mill. Sac beträgt, die Aufhebung der Prohibition in den U. S. A. dem Kaffee-Konsortium manches Gelände abgegraben hat und die Zollabfahrten der Importländer die Ausfuhr lähmen, findet die Kaffeekrisis eine ausreichende Erklärung. Von den Bergen, die sich in der Welt angeturnt haben, erhält man eine ungefähre Vorstellung, wenn man erfährt, daß die nichtbrasilianischen Produzenten mit einem Anfall von ca. 10 Mill. Sac rechnen, der Weltmarkt noch über 6,5 Mill. Bestände aus früheren Jahren verfügt und außerdem in Innern Brasiliens ca. 16 Mill. Sac lagern. Inzwischen sind die ersten Ankünfte neuer japanischer Ernte an den Markt gekommen.

Beim Zucker ist ein weiteres Abgleiten der Notierungen im Zusammenhang mit Positionslösung für amerikanische und englische Rechnung zu konstatieren; gegenüber der Zeit vor dem Abrüsten der U. S. A. vom Goldstandard bleibt trotzdem noch eine Höherbewertung von etwa 11 Prozent. Über den Stand der Rübenfelder in Europa und den Vereinigten Staaten hört man nur Gutes. Der Reis, der Kakao, der Tee und die Hülsenfrüchte bieten zur Zeit nichts Besonderes.

In der Textilwirtschaft ist eine Atempause allseits eingetreten. Die Beschäftigung der Industrie bleibt nach wie vor gut, aber es wird sehr viel zaghafte disponiert. Soeben veröffentlicht das Ackerbauamt in Washington seinen zweiten Bericht über den Stand der Baumwolle am 1. August d. J. Nach den Berechnungen des Instituts ist hierauf mit einer Gesamternte von 12 814 000 Ballen (s. 500 lbs) zu rechnen.

## Ablenkung des ungarischen Transits nach Gdingen.

Der Ablenkung des ungarischen Transits nach Gdingen dienen gegenwärtig besondere Bemühungen der interessierten polnischen Stellen. Man hofft, den gesamten ungarischen Transitverkehr von den skandinavischen und nordeuropäischen Ländern sowie andererseits die ungarische Ausfuhr nach diesen Ländern für Gdingen gewinnen zu können, zumal, wie auf einer jüngst in Gdingen stattgefundenen Sitzung der Polnisch-Ungarischen Handelskammer ausgeführt wurde, das Interesse Ungarns für Gdingen angesichts der politischen Lage außerordentlich gestiegen sei und die Möglichkeit bestehet, den bisherigen Transit über deutsche Häfen nach Gdingen abzulenken. Die polnischen Stellen haben beschlossen, die Ungarn zu bewegen, nach dem Beispiel Rumäniens, der Tschechoslowakei und Jugoslawiens eine besondere Freizone in Gdingen zu errichten. Zu diesem Zweck sind besondere Vergünstigungen für den ungarischen Transitverkehr vorgesehen — in den nächsten Tagen wird in Gdingen eine Delegation ungarischer Wirtschaftsfreunde erwartet, mit denen über diese Fragen verhandelt werden soll.

nen (13 002 000 Ballen in 1932 und 16 596 000 Ballen in 1931). Das Ergebnis liegt zwar unter dem des Vorjahres, aber es lautet doch wesentlich höher, als man auf Grund der beschlossenen Anbaurostierung erwartet hatte. New York reagierte auf diese Mitteilungen mit einer erneuten Abschwächung der Preise, die aber sehr bald die Käuferseiten anlockten. Der Verbrauch an amerikanischer Baumwolle stellt sich für die Campagne 1932/33 auf über 14 Mill. Ballen; er reicht damit wieder an den Absatz des Rekordjahrs 1929 heran. Die Wollauflage wurde auf der Londoner Auktion von einem leichteren Rückgang abgelöst, der Optimismus der verarbeitenden Industrien konnte aber hierdurch nicht erschüttert werden. Eine solche Auffassung findet vor allem in der günstigen statistischen Lage dieses Materials Stützpunkte; denn die diesmalige Schur dürfte ein.

Die Hilfsmaßnahmen für die Metallwirtschaft, die in einer Produktionskontrolle und Produktionsbeschränkung bestehen, erweisen sich bei sämtlichen hier gehandelten Materialien als überaus segensreich. Trotz des Nachlaßens der Kauffähigkeit seitens der Spekulanten der Verarbeiter behauptet sich das Kupfer in den U. S. A. mit 9 Cents ziemlich unverändert. Demgegenüber kommt zugute, daß dieses Metall nicht — wie die anderen — seine regulierende Rolle in der Union, sondern in London befreit und daß in der Konfervenindustrie oder, was daselbst sagen will, im Weizen- und Getreidebereich, augenscheinlich Hochkonjunktur herrscht. Zum ersten Male seit langer Zeit weist auch die Weizenauflage eine Besserung auf, die dem Kursniveau einen Rückhalt bot.

## Anhaltende Preissenkung auf den polnischen Getreidemarkten.

Die polnischen Erntearbeiten vollziehen sich bis jetzt unter günstigen Wetterbedingungen. Dadurch, daß Roggen, Weizen und Gerste gleichzeitig reifen, sind die Landwirte vor eine große Aufgabe gestellt. Die Weizenqualitäten sind gut, in guten Weizengegenden wird das Naturalgemisch, weiter günstiges Wetter vorausgesetzt, vielfach die 80 Kilogramm-Grenze überschreiten. Auch Roggen verspricht qualitativ guten Ertrag. Gerste ist im Korn gut ausgebildet, sie dürfte mild sein und ist von lichter Farbe. Die Erträge können erst nach weiteren Druschergebnissen beurteilt werden.

In der letzten Woche hat auf den polnischen Getreidemarkten die Preissenkung angehalten, da die Käufer schon mit der neuen Ernte rechnen und einen allgemeinen Preisnachlaß erwarten. Ferner standen die polnischen Börsen unter dem Einfluß der Vorgänge auf dem Danziger Markt, auf dem sich ein starker Preissturz bemerkbar machte. Hier sind schon Abschlüsse zur Lieferung von polnischem Getreide in den Monaten August und September zu verzeichnen.

Da das Zuckerrohrkontingent um etwa 50 Prozent herabgesetzt worden ist und auch das Einkaufskontingent für Spiritus verringert wurde, macht sich eine starke Tendenz zur Umstellung in der polnischen Landwirtschaft bemerkbar. Eine Anzahl von Landwirten will die Sojabohne anbauen. Größere Flächen sind zum Anbau von Olee und Seradella vorgesehen. Andere Landwirte beabsichtigen Flächen anzubauen und nicht nur zum Zweck des Verkaufs, sondern auch zur Deckung des Eigenbedarfes von Leinuchen für die Aufzucht von Kühen. Der früher erklärte Gedanke, einen Interventionsfonds mit selbstständiger Rechtsfähigkeit ins Leben zu rufen, ist fallen gelassen.

Für die Stützungsaktion, deren einheitliche Handhabung die einzuführende Sonderkommission sicherstellen hat, werden die vom Staate bisher für Ausfuhrprämien verwendeten Beträge in Höhe von 35—40 Millionen Zloty, ferner in Höhe von 25 Millionen Zloty die Eingänge aus den neu einzuführenden Sonderabgaben bereitstellen, über deren Umlegung auf die Wirtschaft das Finanzministerium in nächster Zeit dem Wirtschaftsausschuß Vorschläge zu machen hat. Die Ausfuhrprämien sollen im Rahmen der Stützungsaktion für die vier Hauptgetreidearten gezahlt werden, und zwar in Höhe von 6 Zloty je Doppelzentner für Roggen, Weizen und Gerste und in Höhe von 4 Zloty für Hafer. Die durch den Apparat der staatlichen Getreideindustriewerke durchzuführenden Interventionen auf dem Binnenmarkt werden sich auf Roggen und Weizen erstrecken, während Gerste und Hafer dem freien Markt vorbehalten bleiben sollen.

## Günstiger Stand der polnisch-jugoslawischen Handelsbeziehungen

Der Direktor des polnischen Ausfuhrinstitutes, Marcin Turzki, der schon wiederholt in Jugoslawien gemeinsam mit seinen polnischen Kollegen in Zagreb und erklärte dort, daß sich die politisch-jugoslavischen Wirtschaftsbeziehungen in den letzten Monaten sehr günstig entwickelt hätten. Der größte Teil des polnisch-jugoslavischen Wirtschaftsverkehrs wiele sich heute über Kommissionsgeschäfte ab. An der Durchführung dieses Austauschhandels seien die Außenhandelsinstitute beider Länder hervorragend beteiligt. Als polnische Ausfuhrwaren hauptsächlich in Frage kommen, die im Preis und Qualität sehr wettbewerbsfähig sei, weiter Eisen, Eisenwaren und Eisenbahnmateriale. Jugoslawien liefert dagegen Öl, Gemüse, Fische, Fleischkonsernen und Tabak. Turzki erklärte ferner, es seien zur Zeit Bemühungen im Gange, den Warenaustausch noch auszudehnen, so auch auf jugoslawische Weine. Die polnische Industrie nahme mehr und mehr Interesse am jugoslawischen Absatzgebiet und interessiere sich insbesondere auch für den Absatz von Holzbearbeitungsmaschinen, Textilmaschinen, elektrotechnischen Waren und Textilwaren.

\* Russische Bestellungen in Polen. "Gazeta Warszawska" meldet: In der zweiten Hälfte d. J. wird aus Moskau der stellvertretende Kommissar für Handelsfragen, Voron, mit Sachverständigen des Volkskommissariats für Landwirtschaft in Warschau eintreffen. Die neuen russischen Bestellungen werden hauptsächlich Schweine- und Fleischkonsernen betreffen. Neben diese Bestellungen wurde bereits vor einiger Zeit in Moskau verhandelt, als eine polnische Delegation dort weilte. Die Aufträge werden der polnischen Landwirtschaft erteilt. In den letzten Tagen sind acht elektrische Motoren, die die polnischen Brown Boveri Werke hergestellt haben, mit Insassen nach Sowjetrußland abgegangen. Ihr Wert beträgt 15 000 Dollar.

hinter denjenigen früherer Jahre zurückbleiben. Hieran ändert auch die Tatsache nichts, daß die Verarbeiter Japans immerhin noch erhebliche Bestände besitzen. Fisch und Fette bieten im Augenblick nichts Erhöhenswertes. Die Enttäuschung über den Misserfolg der internationalen Kaufschulkonvention in Amsterdam führte zu einem Abgleiten der Gummiträgerungen, auf dem ermäßigten Niveau fanden sich aber Außenseiter und der Handel wieder als Käufer ein.

Die Hilfsmaßnahmen für die Metallwirtschaft, die in einer Produktionskontrolle und Produktionsbeschränkung bestehen, erweisen sich bei sämtlichen hier gehandelten Materialien als überaus segensreich. Trotz des Nachlaßens der Kauffähigkeit seitens der Spekulanten der Verarbeiter behauptet sich das Kupfer in den U. S. A. mit 9 Cents ziemlich unverändert. Demgegenüber kommt zugute, daß dieses Metall nicht — wie die anderen — seine regulierende Rolle in der Union, sondern in London befreit und daß in der Konfervenindustrie oder, was daselbst sagen will, im Weizen- und Getreidebereich, augenscheinlich Hochkonjunktur herrscht. Zum ersten Male seit langer Zeit weist auch die Weizenauflage eine Besserung auf, die dem Kursniveau einen Rückhalt bot.

## Danziger Getreidebörsen.

Lezte amtliche Notierung vom 4. August 1933.  
Weizen, alter, ohne Sandel, Weizen neuer, s. Konsum, 128 Pfund, Verl. bis 10/8. 14,00, Weizen, prompte Verl. 13,25—13,40, Roggen, Export, 10,00, Roggen, Konsum, 10,20, Gerste neu prima, 10,50—11,00, Gerste mittel, 11,4 Pfund, bis 118 Pfund, 9,80—10,15, Gerste, geringe, 9,25—9,55, Wintergerste, 9,25—9,55, Hafer, alter, s. Konsum, 10,00—10,50, Vittoriaerben, 14,00—17,40, grüne Erben, 17,50—20,75, Rüben, 25,00—27,50, Raps, 21,00—22,50, Hamm, schwer verfärblich, Roggenkleie, 6,5, Weizenkleie, grobe, 6,50, Weizenkleie, 6,75 Gulden.

Alles Großhandelspreise für 100 Kilogramm frei Wagon Danzig.

Nicht amtlich. Vom 10. August 1933.  
Weizen, 128 Pfund, neu, 12,75, Roggen 9,45—9,60, Brauergeste 10,70, Futtergerste 9,20—9,40, Vittoriaerben 12,90—15,70, grüne Erben 14,50—20,85, Roggenkleie 6,50, Weizenkleie 6,70, Rüben 26,00—29,00, Raps 21,25—22,00, G. per 100 Kilo frei Danzig.

Weizen neu notiert 31. 23,00 gleich G. 13,25, Roggen, Export 31. 16,35 gleich G. 9,40, Roggen Konsum. 31. 17,25 gleich G. 10,00, Gerste leicht abgeschrägt.

## Schiffe im Danziger Hafen.

### Eingelaufene Schiffe.

Am 10. August 1933.

Dtsch. D. "Confid Corde" (550) von Fredericia (Sødstrøm), Norw. D. "Gol" (563) von Rotterdam (Leer (Bergenske)), Poln. D. "Diesyna" (758) von Antwerpen mit Gütern (Pam), Dän. MS. "Fance" (108) von Kopenhagen mit Gütern (Pam), Dän. MS. "Slandia" (137) von Göteborg (Gärsjö), Dtsch. D. "Steinburg" (724) von Kopenhagen (Pam), Dtsch. MS. "Schwalbe" (60) von Königsberg mit Holz (Bergenske), Dän. D. "Bethal" (1223) von Veile (Leer (Morn)), Dtsch. D. "Mines" (298) von Rotterdam mit Gütern (Wolff), Griech. D. "Sannis I" (3262) von Göteborg (Baltra), Dän. D. "S. C. Jacobsen" (740) von Kopenhagen mit Gütern (Reinholz), Schwed. D. "Hilda" (448) von Cherbourg (Leer (Artus)), Dän. D. "Silkeborg" (1100) von Kopenhagen (Leer (Bergenske)), Norw. D. "Activ" (296) von Fraserburgh mit Heringen (Schiffe und Sieg), Eng. MS. "Baal" (19) von Göteborg (Leer (Gärsjö)), Dän. D. "Nordby" (1031) von Archus (Leer (Bergenske)), Dän. D. "Spanholm" (764) von Helsingør (Leer (Reinholz)), Dtsch. D. "Hansa" (433) von Næstved (Leer (Pofte)), Schwed. D. "Sternoe" (74) von Steffin (Leer (Gärsjö)).

### Schiffe, die in Danzig erwartet werden.

D. "Everest" (Pam), MS. "Anna" (Atlantik), MS. "Kehdingen" (Bergenske), D. "Viesturs" (Bergenske), D. "Hellets" (Bergenske), MS. "Hugo" (Kreft), MS. "Anna" (Kreft), MS. "Emmy" (Atlantik), D. "Claus" (Prom), MS. "Beda" (Bergenske), D. "Anna-Greta" (Bergenske), D. "Spanholm" (Bergenske), MS. "Kehrmieder" (Kreft), D. "Mertainen" (Behnke und Sieg).

## Der Kurs für Reichsmark und Dollar

Der Kurs für Reichsmarknoten bei der Bank von Danzig ist heute 121,76 Gulden (Gelb) und 122,00 Gulden (Brief).

Freiverkehr: Reichsmark-Noten: 121,00—122,00, Dolarnoten: 3,78—3,81.

### Danziger Devisen

	10. 8.	9. 8.
Scheck Lond. Pfd. Sterl	17,02 *)	17,06
Auszahl. Lond. 1 Pfd. St.	57,52	57,63
" Warschau 100 Zloty	3,7932 *)	3,8038
" New York 1 Dollar	122,43 *)	122,67
" Berlin 100 RM.	20,18	20,17
" Paris 100 fr. Frank	—	—
Helsingfors 100 fm.	87,76 *)	87,94
" Stockholm 100 Kr.	76,12	76,28
" Kopenhagen 100 Kr.	85,76 *)	85,94
" Oslo 100 norw. Kr.	207,49 *)	207,91
" Amsterdam 100 hfl.	99,40	99,60
" Zürich 100 Franken	100 Belga	71,73 *)
" Brüssel/Antwerpen	15,23 *)	15,26
" Wien 100 Schilling	—	—
" Prag 100 Kr.	—	—

### Noten:

Poln. Noten 100 Zloty	57,54	57,66	57,54	57,66
Dollar-Noten I.	—	—	—	—

\*) Nominelle Notierung.

# Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1  
62-002 Suchy Las

[www.digital-center.pl](http://www.digital-center.pl)

[biuro@digital-center.pl](mailto:biuro@digital-center.pl)

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

**Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.**

**Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.**

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance  
and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**